

# Biesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtischdruck  
Tageblatt Biesa.  
Gemeinf Str. 20.  
Postfach Str. 52.

Das Biesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsstaatsanwaltschaft beim Amtsgericht Biesa, des Rates der Stadt Biesa, des Finanzamts Biesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Vorleschortorte:  
Dresden 1580.  
Großoffizier:  
Biesa Str. 52.

Nr. 161.

Dienstag, 14. Juli 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Biesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal 16 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Bis den 1. Juli des Unterganges von Produktionsversteuerungen, Schätzungen der Wöhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachförderung vor. Anzeigen für die Nummern des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 8 mm hohe Wandschriftszeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Stellmezzize 100 Gold-Pfennige; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Auftrag, Rechte Tarife, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfüllt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontakt gerät. Rahlungen und Erfüllungsort: Biesa. Nichttägige Unterhaltungsbeiträge „Ersteller an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Erscheinungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versicherungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Biesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Ferdinand Leichgräber, Biesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Biesa.

## Zweitägige Schließung der Banken, Sparkassen, Kreditinstitute. Mithilfe der BIZ. zur finanziellen Unterstützung Deutschlands.

Berlin, 14. Juli.

Auf Grund des Artikels 48, Absatz 2, der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1

Die Reichsregierung ist ermächtigt, Bankfeiertage zu erklären. Sie bestimmt, für welche öffentlichen und privaten Kreditinstitute und Einrichtungen die Bankfeiertage gelten und welche Rechtsmittel mit ihnen verbunden sind.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 13. Juli 1931 in Kraft.

Neudeb. 13. Juli 1931.

Der Reichspräsident  
ges. von Hindenburg

Der Reichskanzler  
ges. Dr. Brüning.

(Es folgen die Unterschriften der übrigen Reichsminister)

Auf Grund einer Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Juli hat die Reichsregierung angeordnet, daß alle Banken, Sparkassen und alle Kreditinstitute, mit Ausnahme der Reichsbank, Dienstag und Mittwoch dieser Woche geschlossen bleiben.

Die Reichsregierung und die berufenen Vertreter der Banken und Sparkassen werden im Verlauf dieser zwei Tage die notwendigen Maßnahmen und Vorbereitungen treffen, damit am Donnerstag die zur Weiterführung der Wirtschaft und zur Besteitung der Gehalts- und Lohnzahlungen erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.

Die Wertpapierbörsen bleiben voraussichtlich bis Ende der Woche geschlossen.

### Auszahlungseinschränkungen der Banken

Berlin, 14. Juli.

Wie wir erfahren, sind die Großbanken übereingekommen, auch weiterhin Auszahlungseinschränkungen in demselben Umfang vorzunehmen, wie sie im Laufe des Montags angewandt worden sind.

München, 14. Juli.

Die Münchner Geldinstitute einschließlich der Privatbanken fachten am Montagabend folgenden Beschluß:

Da die Reichsbank augenblicklich nicht in der Lage ist, die an sie gestellten großen Ansprüche voll zu befriedigen, seien wir uns gleich den übrigen Geldinstituten im Reich genötigt, Auszahlungen auf fällige Einlagen vorläufig zu rationalisieren. Demnächst werden wir auszahlen auf Guthaben bis 500 RM 100 RM, auf Guthaben bis 5000 RM 10 Prozent höchstens 500 RM, auf Guthaben über 5000 RM 5 Prozent, mindestens 500 RM und höchstens 1000 RM.

### Die Banken zahlungsfähig.

zu Berlin. Die Zahlungsfähigkeit der Danatbank führt nicht daher, weil die Bank überstürzt ist, sondern weil sie ihre Verpflichtungen bisher regelmäßig abdeckt, ohne in der Lage zu sein, eigene Kredite flüssig zu machen und Werte zu realisieren. Demnach bedeutet die Stützung der Bank durch das Reich kein Risiko, da sich bei langfristiger Entwicklung der Geschäftszweige die Bank wieder liquidiert kann. Die Schwierigkeiten der Danatbank berühren die anderen Banken, vor allem die Sparkassen nicht. Nur wenn ein allgemeiner Run auf alle Kassen erfolgen würde, müßten sie sich zahlungsfähig erklären und sonst aus den gleichen Gründen wie die Danatbank, d. h. weil sie nicht in der Lage wären, ihre Werte zu realisieren.

### Bekanntmachung des Börsenvorstandes.

Berlin. (Rundschau.) Mit Rücksicht auf die durch Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 18. 6. Mr. verordneten Bankfeiertage bleiben die Börsenräume auch

am Mittwoch, dem 15. Juli, für den Börsenverkehr in Effekten, Devisen, Noten und Metallen geschlossen. Über die weitere Regelung des Börsenverkehrs werden besondere Beschlüsse ergehen.

### Verbot des Handelsrechtlichen Lieferungsgeschäfts in Getreide.

Berlin. (Rundschau.) Der Börsenvorstand zu Berlin, Abteilung Produktions-Börse, hat angeordnet, daß handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte in Getreide in dieser Woche nicht abgeschlossen werden dürfen und verboten sind. Die Votontierungen der Produktionsbörsen finden wie üblich statt.

Der Börsenvorstand hat die auswärtigen Börsen von diesem Beschuß in Kenntnis gesetzt.

### Regulärer Geschäftsverkehr bei der Reichsbank.

Berlin. (Rundschau.) Die Reichsbank auf die die geschlossenen Bankfeiertage keine Anwendung finden, hält ihre Schalter geöffnet und nimmt in regulären Geschäftsverkehr Einzahlungen entgegen, bezgleichen werden Auszahlungen geleistet. Dies gilt auch für den Verkehr mit den Banken.

### Ruhe bei den sächsischen Banken.

Dresden. Der Verkehr bei den hierigen Banken widerstellt sich vollkommen reibungslos ab. Vor der geschlossenen Darmstädter Bank sammelten sich lebhafte unterhaltende Gruppen.

Leipzig. Trotz der aufsehenerregenden Meldung über den Schalterschluß der Darmstädter und Nationalbank haben die Abhebungen bei den Leipziger Banken das übliche Maß nur um eine Kleinigkeit überschritten; die Banken haben die Forderungen auf Auszahlung zum größten Teil erfüllt. Vor der geschlossenen Filiale der Darmstädter Bank sandten sich zahlreiche Neugierige ein, die die Schalterschließung lebhaft beprahmen. Ab 14. Juli werden die Leipziger Banken im Umgang an die Beschlüsse der Berliner Banken vorläufig nur Teilbeträge auszahlen.

### Bremer Baumwoll-Terminbörse zwei Tage geschlossen.

Bremen. (Rundschau.) Die Bremer Baumwoll-Terminbörse bleibt infolge der beiden Bankfeiertage ebenfalls heute und morgen geschlossen.

### Ruhe an den ungarischen Effektenbörsen.

Budapest. (Rundschau.) Der Budapester Börsenrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, während der dreitägigen Bankpause am 14., 15. und 16. Juli den Verkehr an den Effektenbörsen ruhen zu lassen.

### Börsenausschluß auch in Danzig.

Danzig. (Rundschau.) Der Börsenvorstand hat beschlossen, die Effekten- und Devisenbörsen am heutigen Tage nicht stattfinden zu lassen. Über den Zeitpunkt der Wiedereröffnung der Börse wird man sich von Tag zu Tag schlüssig werden. Die Produktionsbörsen findet wie gewöhnlich statt.

### Die Beratungen in Basel

Basel, 14. Juli.

Die Verhandlungen des Verwaltungsrates der BIZ, die nach Ankunft Dr. Luthers kurz nach 17 Uhr wieder aufgenommen wurden und mit einer kurzen Zwischenpause bis gegen 21 Uhr dauerten, waren um diese Zeit noch nicht abgeschlossen. Sie wurde dann unterbrochen und eine neue Sitzung auf 22 Uhr anberaumt.

Über die Montagoverhandlungen des Verwaltungsrates der BIZ teilte die Bankleitung um 21.20 Uhr lediglich mit, daß der Verwaltungsrat nach Unhörung eines Berichts des Geheimen Finanzrats Dr. Voche über die Situation in Deutschland mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther die Maßnahmen besprochen hat, die getroffen sind und noch getroffen werden, um der Lage in Deutschland zu begegnen.

Aus den weiteren Arbeiten des Verwaltungsrates ist erwähnenswert ein Beschluß, der dahin geht, daß die BIZ in ihrer Eigenschaft als Treuhänder und lediglich für sich selbst dem Vorschlag der französischen Regierung zugestimmt hat, nämlich, daß die Sanktionen, die in dem im Freihandevertrag vorgelegten Garantiefonds im Falle eines Moratoriums im Rahmen des Neuen Planes noch einzuzahlen bleiben, durch monatliche Einzahlung aufzufüllt werden, und zwar sollen die Einzahlungen erfolgen entsprechend den Angaben, die der französische Minister in seinem Schreiben vom 9. Juli an die BIZ gemacht hat.

### Die BIZ hilft

Basel, 14. Juli.

Die am Montagabend 10 Uhr wieder aufgenommenen Verhandlungen des Verwaltungsrats der BIZ gingen gegen 11 Uhr zu Ende. Die Bankleitung hat ein abschließendes Communiqué veröffentlicht, das folgenden Wortlaut hat:

Der Verwaltungsrat hat von der Darstellung kennnisgenommen, die der Präsident der Reichsbank, Dr. Luther, von der Situation in Deutschland und von der deutschen Wirtschafts- und Finanzlage gegeben hat, die trotz der durch die Abzüge von in Deutschland angelegten kurzfristigen Kapitalen hervorgerufenen Krise beständig ist.

In Anbetracht des Umstandes, daß sich die deutsche Regierung an die verschiedenen Regierungen wegen finanzieller Unterstützung an ihren entsprechenden Märkten gewandt hat, erklärt sich der Verwaltungsrat, überzeugt von der Notwendigkeit einer solchen Unterstützung und unter den gegenwärtigen Umständen bereit, an dieser Hilfe mitzuwirken und sie mit allen den Zentralbanken zur Verfügung stehenden Mitteln zu stärken. In der Zwischenzeit hat der Verwaltungsrat den Präsidenten ermächtigt, in Übereinstimmung mit anderen beteiligten Instituten die Befüllung an dem der Reichsregierung fürzlich gewährten Rediscountkredit zu erneuern.

### Pläne der Bundes-Reserve-Bank fertig.

London. Wie der New Yorker Korrespondent der "Morningpost" meldet, sollen alle Pläne für eine Teilisolation der Bundes-Reserve-Bank an einer neuen Hilfsaktion der europäischen Zentralbanken fertiggestellt sein. In Wallstreet glaubt man, die neue Anleihe werde 300 Millionen Dollar betragen.

### Die Versprechungen Dr. Luthers in Basel am Dienstag vormittag.

Basel. (Rundschau.) Neben die heute vormittag geführten Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther erhält BIZ folgende offizielle Mitteilung. Vor Reichsbankpräsident Dr. Luther heute vorm. Basel im Flugzeug verließ, hat er den Präsidenten der Bank für Internationale Zahlungsabgleich Herrn Max Gattai nochmals gelobt und eine eingehende Unterhaltung gesucht, in der auch im Hinblick auf die getroffenen Beschlüsse des Verwaltungsrates die gesamten in Bezug auf kommenden Probleme durchgesprochen worden sind.

### Dr. Luther noch in Basel.

Basel. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat entgegen den ursprünglichen Dispositionen die Rückreise nach Berlin heute nacht noch nicht angetreten, sondern ist in Basel geblieben. Ein für heute vormittag 9 Uhr zum Rückflug bereitgestelltes Flugzeug ist noch auf dem Basler Flughafen startbereit. Dr. Luthers Abflug soll noch heute vormittag erfolgen.

Basel. (Rundschau.) Reichsbankpräsident Dr. Luther hat um 11.50 Uhr vom Basler Flughafen aus mit einem Sonderflugzeug der Deutschen Luft Hansa den Rückflug nach Berlin angetreten. Mit seiner Ankunft in Berlin ist gegen 16 Uhr zu rechnen.

Geheimrat Dr. Voche hat die Rückreise mit dem Nachtflug unternommen.

### Reichsbankpräsident Luther über die Lage.

Basel. Reichsbankpräsident Dr. Luther, der bei dem Verlassen des Bankgebäudes der BIZ von anwesenden ins und ausländischen Pressevertretern nach seiner Beurteilung der Situation befragt wurde, lehnte категорisch nähere Auskünfte ab, doch war aus seinen Ausführungen zu entnehmen, daß die Lage nach wie vor sehr ernst sei, doch nach seiner Ansicht noch mehr gelohnt mache, als bisher geschehen sei. Es sei ein undenkbaren Zustand, daß laufend erhebliche Zahlungen von Deutschland verlangt würden und daß man auf der anderen Seite mit der irreführenden, wirklosen Hilfe zögere. Es werde darauf hingewiesen, daß dadurch das deutsche Volk immer mehr verarmt, wovon letzten Endes Deutschland nicht nur allein den Schaden zu tragen habe, sondern die ganze Welt, da Deutschland immer weniger in der Lage sei, zu importieren und Lebensmittel, Rohstoffe usw. aus dem Auslande zu kaufen. Die Folgen müßten sich dann diejenigen anschreiben, die die wirkliche Lage Deutschlands erkannt und den Erfordernissen dieser Lage keine Rechnung getragen hätten. Das deutsche Finanzproblem müsse heute vor allen anderen Fragen den Vorrang haben.

## Entfesselte Elemente.

Heuer, Wasser und Luft sind entfesselt, drohen zum Verhängnis zu werden für Mensch und Natur, wenn das Sommergewitter über uns steht. Sonnige Tage mit stechender Hitze verursachen Erwärmung, quälenden Durst und organische Beschwerden. Vergleichlich suchten wir nach einem Schutz, wollten der Hitze entfliehen, suchten irgendwo im lüften Schatten Erfrischung und Erholung zu finden. So wie uns erging es den Tieren auf der Weide, so ging es den Bäumen und Blumen und Sträuchern in Feld und Wald. Deuchtlos waren sie gegenüber der Gewalt des feurigen Sonnenballens, ließen die Köpfe hängen und es schien, als wollte selbst das winzigste Blümlein uns zurufen, daß es weiß und durstig ist. Dann aber kam ein Tag, an dem sich der Himmel verfinsterte, düstere Wolken schoben sich am Horizont hoch, in Windeseile waren sie hochgezogen. Jeder sah es und jeder fühlte es, jetzt müßte sich gleich ein Wechsel der Witterung vollziehen. Momentan war die Natur wie gelähmt. Kein Blatt rührte sich, schwer hob sich das Menschen Brust unter seinem tragen Atem. Dann aber plötzlich entfachte sich da oben ein brausender Sturm, mit orkanischer Gewalt trieb er Mengen von Staub und Laub, Mengen von dürrerem Geist und Dezen von Papier vor sich her. Alles wirbelte durch die Luft, die Bäume schlugen hohe Wogen, die Binsel der Bäume neigten sich bis zum quäglischen Winde. Ein paar zelle Blätter zuckten am Himmel, gefolgt vom schwermüden Donnerknall; irgendwo hat sich der Blick ein Opfer gesetzt, hat einen Baum gespalten oder einen Dachgiebel zerstochen. Und dann öffneten sich des Himmels Schleusen. Stromender Regen überflutet die trocknen Straßen und Wege, Bäche werden zu reißenden Stromen, Wassermassen stürzen mit alschendem Klang zu Tale. Stellenweise wütet der grimme Hagelknall auf den Feldern. Und zu allem ist es und kommt es unentwegt, der Sturm rast heulend durch die Finsternis, fürwahr, die Elemente sind entfesselt. Sie holen sich ihre Opfer, sie fordern Tribut dafür, daß sie solange bewacht und unätig waren. Aber diese natürlichen Gewalten haben auch eine gute Seite gehabt: Sie haben die Welt zu neuem Leben erweckt, haben die Natur selbst gereinigt und uns gestärkt und erquickt. Auch die Natur fordert ihre Opfer, aber sie vollziehen sich zum Wohle der ganzen Welt, zum Wohle des Menschen, wie zum Wohle des kleinen Gänseblümchens auf dem Feldel Precht.

## Sächsisches und Sächsisches.

Niea, den 14. Juli 1931.

\* Wettervorhersage für den 15. Juli 1931. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Im ganzen Vorläufer des unbeständigen Witterungscharakters, vorübergehende Aufheiterung. Weltweit starke Bewölkung und Regen, dabei örtlich Gewitter. Schwache bis zeitweise auch austrocknende Winde aus Süd bis West. Temperaturunterschiede entsprechend schwankend. Im ganzen wenig geändert.

\* Daten für den 15. Juli 1931. Sonnenaufgang 5.50 Uhr. Sonnenuntergang 20.11 Uhr. Mondaufgang 9.7 Uhr. Monduntergang 20.54 Uhr (Neumond).

1808: Der Maler Rembrandt Harmens van Rijn in Leiden geb. (gest. 1669).

1832: Der Bildhauer Reinhold Begas in Berlin geb. (gest. 1911).

1929: Der Dichter Hugo u. Hofmannsthal in Wien gest. (geb. 1874).

\* Polizeibericht. In der Nacht zum 12. 7. 31, erst nach 12 Uhr, sind von zwei Fenstern einer Erdgeschosswohnung auf der Breite Straße wieder zwei weißgestrichene Blumentafeln, Größe etwa 80x25 Zentimeter, Bordüreng mit Holzbogenverzierungen, gestohlene worden. In jedem Kasten haben sich 4 rote Pelargonien, 8 verschiedenfarbige Petunien und 2 Rosen (laut Männerkreis gen.) befinden. Zwei Tafeln blau und zwei weißblau. In dieser Nacht gegen 12 Uhr ist der Gestohlene durch ein Gerücht an seinen Fenstern aufmerksam geworden. Beim Hinsehen hat er auf der Breite Straße oben an der Alt. Deutschen Creditanstalt einen kleinen breitgeschultigen Mann und weiter unten in der Nähe seiner Fenster einen weiteren Mann gesehen, der von ihm nicht näher bezeichnet werden konnte. Der Gestohlene hält für möglich, daß sich zu dieser Zeit unter seinen Fenstern noch eine dritte Person verdeckt aufzuhalten haben kann, die er an dem mit Blumen dicht bewachsenen Fenster leicht übersehen haben könnte. Zweckdienliche Angaben hierüber werden an den Kriminalpolizei erbeten.

\* Zu einer Schlägerei zwischen einem Nationalsozialisten und zwei Sozialdemokraten kam es gestern in einem Hause der Baugenossenschaft an der Oststraße im Stadtteil Gröba. Ersterer verteilte Flugblätter, worüber die beiden Gegner sich mitsamt äußerten und die Verteilung der Flugblätter als unerlaubt bezeichneten. Bei der darauf entstandenen Schlägerei soll der SPDer einen derben Denkzettel bekommen haben. Eine gerichtliche Auseinandersetzung der Beteiligten blieb die Folge sein.

\* Vom dänischen Schüleraustausch. Morgen vormittag 8.04 Uhr fuhren zehn dänische Kinder mit einem Führer nach Kielhus in Dänemark. Es handelt sich hier, wie wir vor kurzem berichteten, um einen Schüleraustausch mit Dänemark, der durch den dänischen Operando-Landesverband erreicht wurde. Bekanntlich reisen in unserer Stadt seit neueren Jahren zehn dänische Kinder und am Freitag trifft nachmittags 4.04 Uhr ein weiterer Transport ein. Den dänischen Kindern, die morgen nordwärts fahren, wünschen wir während ihres vierwöchentlichen Aufenthaltes in Kielhus gute Erholung.

\* Hypothekenabschluß, denen an Stelle der geforderten die Beschaffung neuer Hypotheken noch nicht möglich war, werden auf die Bekanntmachung der Haus- und Grundbesitzervereine Riesa aufmerksam gemacht.

\* Auf der Heimfahrt von der Hochzeit verunglüct. Auf der Heimfahrt von der Hochzeit in Dresden verunglüct eine Gesellschaft aus Großböhmen. Auf der großen Straße Berlin-Dresden streifte an einer Kurve bei Wainsdorf der Kraftwagen der Großböhmen ein Motorrad. Dadurch verlor der Führer des Kraftwagens die Gewalt über das Steuer und fuhr gegen einen Baum. Die sechs Insassen wurden heraustrudelt und erlitten eins leichte, teils schwere Verletzungen. Unter den Verletzten befand sich auch das junge Ehepaar. Die junge Frau ist am meisten zu Schaden gekommen. Nach Anlegung von Notverbänden konnten alle die Heimfahrt in einem anderen Kraftwagen fortsetzen. Das verunglücte Auto, dessen Führer unverletzt geblieben war, mußte abgeschleppt werden. Auch das Motorrad wurde schwer beschädigt, während der Fahrer hell davongefommen war.

\* Maßnahmen gegen Viehleuchten. Vom Bekanntmachung des Reichsministeriums sind die verschärften Vorschriften der Ausführungsverordnung zum Viehleuchten-Begleitvorschriften vom 7. April 1912 für das aus dem preußischen Regierungsbezirk Hannover nach Sachsen eingeführte Klauenvieh in Kraft gesetzt werden. Dagegen wurden dieselben Vorschriften für das aus den preußischen Regierungsbezirken Frankfurt, Stettin, Köslin und Schneidemühl eingeführte Klauenvieh außer Kraft gesetzt.

\* Bis auf weiteres keine Postanwendungen ins Ausland. Das Reichspostministerium teilt mit: Da zur Zeit Botschaftsnachrichten nicht stattfinden, ist es der Post bis auf weiteres untersagt, Einzahlungen aus Postanwendungen nach dem Ausland anzunehmen. Die Postanstalten sind entsprechend angewiesen worden. Außerdem sind die Postbeamten ebenfalls wegen der Unterbrechung in Kurznachrichten an den deutschen Botschaften angewiesen worden, die bei ihnen eingehende Überweisungen nach dem Ausland bis auf weiteres nicht auszuführen.

\* Sparfassentag 1931 fällt aus. Der für 1931 vorgesehene Sparfassentag fällt mit Rücksicht auf die schwierige allgemeine wirtschaftliche Lage aus. Das findet am 28. Februar 1932 in Berlin eine gemeinsame Tagung der Vorstände des Deutschen Sparfassen- und Spargenossenschaftsverbandes statt.

\* Der Landesverband Sachsen im Reichsbund der Kinderreichen zum Schutze der Familie bildet in Freiberg seinen 9. ordentlichen Landesverbandstag ab, und fügt folgende Entschließung: „Die zum 9. Landesverbandstag in Freiberg versammelten Vertreter des Reichsbundes der Kinderreichen haben in eingehenden Beratungen die ungeheure Not der deutschen Kinderreichenfamilie feststellen müssen. Arbeitslosigkeit, Wohnungsnott, Lohn- und Gehaltsabbau, sowie der Druck der Steuern und Böle lasten besonders schwer, ja meist vielfältig auf den kinderreichen Familien, denen es unter diesen Umständen immer mehr unmöglich gemacht wird, an den Kulturgütern der Nation teilzunehmen und sie dem kommenden Geschlechte zu vermitteilen. Die Folgen dieses Zustandes sind die Verzerrung und Auflösung der Familie, die einer wichtigen Keimzelle des Volkes und Staates, körperliche und geistige Verkümmерung des Nachwuchses und abschließliche Kleinbildung der Familie zum Schaden des Gemeinwohles. Die kinderreichen Familien, an Opfer gewöhnt, sind selbstverständlich bereit, dem Staat in seiner Not zu helfen. Sie sind aber aus tiefer erschöpft über die familieneintückende Tendenz der letzten Reichskonferenz, die den von der Reichsverfassung verbahnenen Ausgleich der Familienlasten vernennt und damit gerade die Mitglieder des Volkes, die der größten Schohung bedürfen, am stärksten belastet. Von den Regierungen und den politischen Parteien erwarten die Vertreter der Kinderreichen, daß sie in leichter Zeit getroffenen Maßnahmen in der Richtung einer besonderen Schonung der Familie nachprüfen und einen umfassenden Ausgleich der Familienlasten herbeiführen. Die Not in den Familien ist unerträglich groß. Wenn vermieden werden soll, daß Verzweiflung zu Staatseintracht führt, muß schnell geholfen werden.“

\* Dresden. Schwere Verkehrsunfälle. In der Nacht zum Sonntag stieß in Moritzburg ein Radfahrer aus Weinböhla mit seinem Lieferkraftswagen, in dem auch seine Ehefrau Platz genommen hatte, auf der Dresdner Straße gegen eine Trinkhalle. Der Wagen schlug um, die Insassen unter sich begraben. Beide mussten ins Meissner Krankenhaus gebracht werden. Der Wagen wurde schwer beschädigt. — Am Sonntag vormittag in der 9. Stunde stieß in Moritzburg auf der Stadtsstraße Weissen-Berlin ein mit zwei Personen besetztes Motorrad aus Dresden gegen den Wagen eines anderen Kraftfahrers. Die Ehefrau des Dresden-Fahrers, die auf dem Soziusstuhl mitfuhr, wurde in hohem Bogen auf die Straße geschleudert. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde einem Dresdner Krankenhaus angeführt. — Am Sonnabend abend ereignete sich in der Nähe der Seidewitzmühle ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einem Personenauto. Dem Motorradfahrer wurde ein Bein abgeschnitten. Schwerverletzt wurde er ins Aldeberger Krankenhaus gebracht. — Am Sonntag verstarb in der Dresdner Diafornissenanstalt ein 58 Jahre alter Motorradfahrer aus Pleisa bei Liebenwerda an den Verletzungen, die er sich am Freitag bei einem Sturz mit seiner Maschine auf Reichenberger Flur bei Dresden zugezogen hatte. — Am Montag früh kurz nach 8 Uhr stießen auf der Johannisstraße in Coswig ein Lieferkraftswagen mit einem Straßenbahnaufzug des um 15 zusammen. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Der Fahrer und zwei Insassen muhten sich mit erheblichen Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben.

\* Dresden. Im Rahmen einer vom Allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverband einberufenen Mitgliederversammlung sprach am Montag abend Staatsminister a. D. Dr. Dehne, Präsident der Sächsischen Bank, über das aktuelle Thema: „Ist unsere Währung in Gefahr? Nach einem Hinweis auf die bekannten Ereignisse der letzten Tage untersuchte der Redner die Frage der Notendekoration und bezogt, daß eine vorbereitende Unterschreitung der geistig vorbereiteten Deckungsgrenze, die an und für sich sehr hoch sei, noch keinen Grund zur Belohnung bilden könne. Gewiß handle es sich um eine überaus ernste Erscheinung. Aber die Gefahr einer Inflation sei dadurch noch nicht gegeben. Auch sei Währung nicht gleichbedeutend mit Wirtschaft, die allerdings sehr unter einer Verkrampfung der Zahlungsmittel leide. Der Redner kritisierte die vielsachen Kommentare der sogenannten Freiheit des Reichspräsidenten und brandmarkte in diesem Zusammenhang den unheilsvoollen Einfluß der Parteipolitik, von der in Deutschland zu viele Menschen leben. Die rechte Antwort auf den Hooverplan wäre die Bildung einer Konzentrationsregierung auf möglichst breiter Basis und politischer Burgräder unter den Parteien gewesen, während bei uns im Gegenteil die Regierung vom Parlament nur Schwierigkeiten zu erwarten habe. Dr. Dehne schloß seine beispielhaft aufgenommenen Darlegungen mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es trotz aller Schwierigkeiten gelingen werde, das ersehnte Ziel einer gefundenen deutschen Wirtschaft im Rahmen der Weltwirtschaft auf der Grundlage einer stabilen Währung zu erreichen.“

\* Dresden. Tödlich verunglückte Radfahrerin. Eine Zwicker und Würzburger Straße wurde am Montagnachmittag gegen 1.55 Uhr eine jüngere Radfahrerin von einem Omnibus überfahren. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf verstorb.

\* Dresden. Lebensmüde. Am Montagvormittag stand man im südlichen Freibad an der Weißeritzallee einen 56 Jahre alten in Dresden wohnhaften Mann ertrunken auf. Es lag Selbstmord vor. Der Mann hatte sich außerdem mit einem Revolver einen Kopfschuss beigebracht.

\* Dresden. Sonntagseinbrecher. In der Frankfurts- und Schnorrstraße wurden Sonntagnachmittag von Unbekannten Wohnungseinbrüche ausgeführt. Die Diebe drangen mittels Nachschlüssel ein und plünderten sämtliche Behörden in den Wohnungen in der rohen Weise. Der angerichtete Sachschaden ist beträchtlich. Die Täter hatten es nur auf Geld und Schmuckachen abgesehen: es fehlten drei Uhren.

\* Dresden. Aus dem Bezirksausschuß. In der am Montag stattgefunden Sitzung des Bezirksausschusses der Amtsbaupräsidentschaft Dresden berichtete am Hauptmann Dr. Bennis über die schweren Entsetzlichkeiten, die in der letzten Woche in zahlreichen Orten der Amtsbaupräsidentschaft durch Hagelblitz entstanden sind. Auf einer vom Amtsbaupräsidenten unternommenen Besichtigungstour wurden vielfach Schäden bis zu 100 Prozent festgestellt. Besonders betroffen wurden die Gemeinden Rippin, Bannevitz, Cunnersdorf, Goppeln, Obernauendorf und Uersdorf. Die Amtsbaupräsidentschaft steht bereit, an das Ministerium zwecks Einleitung von Hilfsmaßnahmen zu wandeln. — Der Ausschuss genehmigte ein Budget der Stadt Radebeul um Aufnahme eines Dorflebens in Höhe von 40.000 Mark.

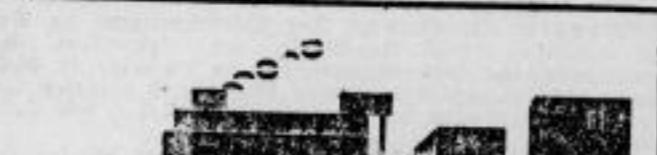
\* Heidi au. Vier Schwerverletzte. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorrad mit Beiwagen, der sich am Sonnabend nachmittag auf der Güterbahnhofstraße auftrug, wurden der Kraftfahrer und sein Beifahrer schwer verletzt, so daß sie dem Johanniterkrankenhaus angeführt werden mußten. — Ebenfalls im Johanniterkrankenhaus gebrachte werden mußte ein Motorradfahrer, der am Sonntag abend in Schweißmühle einen Sturz gekommen war. — Auf der Landstraße bei Rügen stand man am Sonnabend nachmittag einen jungen Magener Einwohner auf, der verlegt neben einem Motorrad lag. Er hatte das Motorrad kurz zuvor in Weissenstein gestohlen und war damit gestürzt.

\* Dippoldiswalde. Am Streit erlagen. Am Sonnabendvormittag setzte in Reinhardtsgrimm der Obermaler Orlonski aus Trebnitz mit seinem Unterschreiber, dem 19 Jahre alten Walter Krebs aus Kleinböhla bei Bauna in Streit. R. war anstreßlich zu spät zur Arbeit gekommen. Bei der folgenden Auseinandersetzung wollte R. den L. angreifen. L. ergriff eine Pistole und schoss damit seinem Gegner einmal auf den Kopf. R. begab sich in ärztliche Behandlung und legte sich dann zu Hause zu Bett. Als man später nach ihm fragte, war er bereits verstorben. L. wurde dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugestellt.

\* Baumen. Schweres Kraftwagenunglück. Beim städtischen Umpfannwerk Ratzlitz stieß am Sonnabendnachmittag ein Breslauer Auto, das von Dresden kam, beim Überholen eines anderen Kraftwagens mit einem Radfahrer zusammen. Dieser geriet unter die Räder und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er gestern früh im Krankenhaus erlag. Es handelt sich um den Schadmeister Kurt Steglich vom städtischen Elektrofachdienst. Beim Aufnehmen des Radverhalts durch die Polizei ereignete sich ein weiterer Unfall. Der Führer des Breslauer Autos wurde plötzlich von einem Dresdner Kraftwagen angefahren und erlitt gleichfalls Schädelverletzungen, die seine U... führt ins Krankenhaus erforderten.

\* Leipzig. Wegelagerer. Am 12. 7. 1931 gegen 1.52 Uhr vormittags wurde von 2 unbekannten Männern in der Bernhardstraße in Leipzig-Sellerhausen einem Radfahrer und einer Radfahrerin der Fahrbahn verpreßt, sie wurden zum Absteigen gezwungen. Nach einem kurzen Wortwechsel schlug einer der Männer mit einem Stock auf den Radfahrer ein und brachte ihm eine Quetschhämbe am Kopf bei. Die beiden unbekannten Männer gingen dann mit noch anderen Personen bis zum Friedrich-Wilhelm-Platz fliegen in die dort haltende Kraftwagenstraße Nr. 271 und fuhren davon.

\* Chemnitz. Mit dem Motorrad verunglückt. Gestern nacht fuhr auf der Leipziger Straße in der Nähe des Bis-



## Wenn Sie verreisen, vergessen Sie nicht,

sich das Brieser Tageblatt nachsenden zu lassen. Um Verzögerungen in der Zusendung zu vermeiden, bitten wir Sie, uns den Nachsendungsantrag mindestens 3 Tage vor der Abreise zu übermitteln. Jede weitere Auskunft erhalten Sie am Schalter der **Tageblatt-Geschäftsstelle** Briesa, Goethestr. 59, Telefon 20.

\* Vertretung beurlaubter Angestellter. Die Industrie- und Handelskammer Dresden sagt in ihren Mitteilungen: Bei der Bezeichnung des Urlaubsplanges für Beamte und im Zusammenhang mit der Regelung der Vertretung beurlaubter Angestellter einzustellen. Auf gegenüberliegende Behauptung aufgestellt worden, es sei bei den Privatwirtschaftsbetrieben allgemein üblich, für die Vertretung beurlaubter besondere Kräfte einzustellen. Auf Wunsch des Vorstandes des betreffenden Betriebes dient die Kammer über das Verfahren bei der Vertretung beurlaubter Angestellter und bemerkt, daß die befindete Auffassung unzutreffend sei. In den Betrieben der freien Wirtschaft sei vielmehr allgemein üblich, daß die Arbeiten der Beurlaubten von den im Dienst verbleibenden Kräften mit übernommen werden. Es besteht durchweg der Grund, daß jeder, der Urlaub beansprucht, auch die Pflicht hat, die Arbeit eines anderen, der auf Urlaub geht, während dessen Abwesenheit mit zu übernehmen.

\* Kommando. Feuerwehr und Arbeiter-Samariter und Samariterinnen haben am Sonntag hier eine gemeinsame Übung abgehalten. Die Übung der Samariter war als eine Bezirks- und Werbeübung des Arbeiter-Samariter-Bezirks 8 gedacht, zu dem Riesa, Großenhain, Strehla, Oschatz, Lommatzsch und noch einige andere Orte gehören.

\* Brehnen. Unfall. In einem biechten Gutshofe war der Schweißer damit beschäftigt, Schüttstroh aus der Scheune zu holen. Nachdem er das Stroh auf die Tenne geworfen hatte, sprang er aus etwa 2 Meter Höhe herunter, und zwar mit ungeschützten Füßen. Unter das Stroh war durch Zufall ein neuer Holzschuh zu liegen gekommen. In dessen Binsen sprang der Schweißer so unglücklich, daß ihm drei der noch sehr spitzen Binsen den Fuß durchbohrten. Nur mit großer Mühe und selbstverständlich unter starken Schmerzen gelang es, den Verunglückten aus dem Stroh zu befreien. Die Verletzungen machten auch wegen der Gefahr einer Blutvergiftung (nach Einführung unzulässiger Behandtelte) die Überführung des Verunglückten in das Landkrankenhaus Weissen nötig.

\* Riederau. Schwerer Unfall. Am Montagnachmittag gegen 10 Uhr entstand in der Gedag infolge einer Verzögerung ein Brand. Den vereinten Bemühungen der Fabrikarbeiterwehr der Bürgerswehr und der Ortswehr gelang es, in kurzer Zeit den Brand zu löschen.

\* Weinböhla. Schwerer Sturz. Am Sonnabendabend kamen zwei Brüder aus Weinböhla mit ihrem Kraftwagen in einer Kurve zum Sturz. Beide mussten schwer verletzt ins Meissner Krankenhaus gebracht werden.

\* Weissenau. Beim Baden ertranken. Am Sonnabend nachmittag ertrank hier beim Baden in der Elbe ein 12 Jahre alter Schulknabe. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

marktfra  
landwir  
wagen a  
ittihare  
dielehu  
ngelieb  
er 23  
o ungl  
er Gen  
figenon  
alten S  
\* D  
bendna  
Sandwic  
Das Be  
Bett  
\* S  
Gewitter  
Lages b  
des Gu  
in den S  
wo er e  
anquiric  
schwer he  
das um  
gebäu  
mauer

\* G  
berg von  
ihres 50

\* Am Son  
beteigte D  
burg-M  
stein ins  
in den S  
Die Hab  
sort.

\* der leh  
des Bür  
war der b  
nischen  
aus der  
werber  
neten sic  
Gemeinde  
der Ref  
wurde.

\* Die seit  
März v  
wärtig a  
nun Bes  
läft, um  
Webküde  
en umf  
ände ge  
Staub v

\* morgen i  
auf der  
in Meter  
überbruc  
wurde in  
füllt. D  
verlebt.

\* W  
Alter au  
morgen  
landet. D  
also ein  
vor zwei

\* Dres  
tag ging  
starkem  
völlige D  
eine halb  
berholt zu  
entstand  
der Blit  
fuhrt ein  
in der B  
Wohnung  
perstraße  
ein Blit  
Sämtliche  
Sieg dur  
konnte vo

\* Baut  
August L  
Wohnhau  
Wien kon  
unweit  
Reichswel

mordstümes ein in Rändler wohnhafter auf dem Motorrad fahrenden Arbeiter auf einen Viehtransportwagen auf. Dadurch wurden der Motorradfahrer und ein jahrelanges Mädchen auf die Straße geschleudert. Beide blieben bewusstlos liegen und wurden mit schweren Kopfverletzungen in bedecktem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. — Zur Hornsdorfer Flur fuhr gestern nach er 23 Jahre alte Max Baumann aus Jahnstadt mit einem Motorrade gegen einen Straßenbaum. Er starb unglüchlich, daß er auf der Stelle tot war.

\* **Göppersdorf.** Ein Hobling festgenommen. Von der Gendarmerie wurde ein Hartmannsdorfer Einwohner festgenommen, der sich am Samstagabend an einem 9 Jahre alten Schulmädchen unfehlbar vergangen hatte.

\* **Debran.** Das Spiel mit dem Feuer. Am Sonnabendnachmittag wurde die große Scheune des Gutes des Landwirts Max Worgenstern durch Schadensfeuer vernichtet. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Kinder des Besitzers in der Scheune mit Blindschlüsseln gespielt hatten.

\* **Stollberg.** Todlich verunglückt. An der Wegkreuzung Niedertwörschnitz-Niederdorf stieß gestern ein Motorrad mit einem Auto zusammen, wobei der Beifahrer getötet und der Motorradfahrer schwer verletzt wurde. Das Auto lag zertrümmt im Straßengraben. Die Schuld soll beide treffen, da sie zu schnell gefahren sind.

**Seitendorf.** Blitzeinschlag. Während des schweren Gewitters, das in den Vormittagsstunden des gestrigen Tages hier niederging, schlug ein Blitz in das Anwesen des Gutbesitzers Max Heller, ein Sündete und sprang dann in den Stall des angrenzenden Schreinerschen Gutes über, wo er eine Stuh erzielte, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Das Heller'sche Gut wurde dagegen äußerst schwer heimgesucht. Dem dort ausgetretenen Feuer fielen das umfangreiche Stallgebäude, die Scheune und Nebengebäude zum Opfer, die sämtlich bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannten.

\* **Gleisberg.** Die Freiwillige Feuerwehr zu Gleisberg konnte am Sonnabend und Sonntag das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens feiern.

\* **Altenberga.** Der Omnibus im Straßengraben. Am Sonntag vormittag in der 10. Stunde fuhr der vollbeladene Omnibus der Kraftwagengesellschaft Chemnitz-Augustusburg-Mulda-Krausenstein-Altenberga kurz hinter Krausenstein infolge Versagens der Steuerung und Federbruches in den Straßengraben. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Fahrgäste lebten ihre Fahrt mit einem Ersatzwagen fort.

\* **Rößnitz b. Limbach.** Neuer Bürgermeister. In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter stand die Wahl des Bürgermeisters auf der Tagesordnung. Bekanntlich war der bisherige Bürgermeister Glombitsch, der der kommunistischen Partei angehörte und der während seiner Amtszeit aus der Partei ausgeschlossen wurde, nicht wieder gewählt worden. Auf die ausgeschriebene Stelle meldeten sich 47 Bewerber. Die bürgerliche Mehrheit der Gemeindevertreteren schlug den Referendar Dr. Weber vom Sächsischen Gemeindetag vor, der schließlich auch mit Stimmenmehrheit der Rechten in Abweichung der Kommunisten gewählt wurde.

\* **Döhlen i. G.** Abbruch der alten Kronen-Apotheke. Die seit Dezember 1929 wegen Bergschäden gerundete Kronen-Apotheke an der Alten Staatsstraße wird gegenwärtig abgebrochen. Die Gewerkschaft "Deutschland", die nun Besitzerin des ehemaligen Apothekengrundstückes ist, läßt, um Leben und Gut der Einwohner zu schützen, das Gebäude abbrennen. Vor Beginn des Abbruchsarbeiten müssen umfassende Abbrummäßigkeiten ergreifen und das Gebäude gut abgesteckt werden. Es gilt, einen umbauten Raum von etwa 2000 Kubikmeter abzutragen.

\* **Venig.** Folgen schwerer Unfall. Am Montagmorgen fuhr ein aus Borna stammender Vieckraftwagen auf der Umgebungsstraße auf der linken Seite eine etwa 15 Meter hohe Böschung hinab, wobei er sich mehrere Male überschlug. Eine Insassin erlitt eine Darmzerrüttung und wurde in bestmöglichem Zustand dem Krankenhaus zugeführt. Die anderen Insassen wurden ebenfalls mehrfach verletzt.

\* **Wöhlberg.** Der Leidnam eines Knaben, dessen Alter auf 10 bis 12 Jahre geschätzt wird, wurde Montagmorgen durch Fischermeister Dietrich aus der Elbe gefischt. Befürchtet ist der Tod mit rotem Badehose, es liegt also ein Unglücksfall beim Baden vor, welcher sich erst vor zwei bis drei Tagen ereignet haben kann.

## Unwetter

**Dresden.** Schwere Gewitter. Montagvormittag ging über Dresden abermals ein heftiges Gewitter mit starkem Regenfall und Hagelschlag nieder. Es trat eine völlige Verfinsternis ein; der Fernsprechverkehr war etwa eine halbe Stunde unterbrochen. Die Feuerwehr wurde wiederholt zur Hilfeleistung alarmiert. In der Lößnauer Straße entstand ein Dachstuhlbrand. Auch in Obergörbitz schlug der Blitz ein, ohne zu zünden. — In der Pieschener Allee fuhr ein Blitz in einen der großen Bäume und zündete. — In der Blaustraße schlug ein Blitz durch das Fenster einer Wohnung, richtete aber nur Sachschaden an. In der Semperstraße kam es zu einem kalten Schlag. — Weiter schlug ein Blitz in ein Haus auf der Baugasse in Böhla. Sämtliche Zimmerdecken der einen Seite wurden wie ein Sieb durchlöchert. Das entstandene Feuer auf dem Boden konnte von Haushbewohnern gelöscht werden.

**Bautzen.** In Bautzen ging das Gut des Besitzers August Lehmann infolge Blitzeinschlags in Flammen auf. Wohnhaus, Stallung und Heuboden wurden vernichtet; das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Eine unweit von der Brondstelle eingerichtete Kompagnie Reichswehr leistete tapfringe Hilfe.

## Zusage des Landesverbands Sächsischer Bienenzüchtervereine.

\* **Schnitzh.** Hier begann am Sonnabend die Vertreterversammlung des Landesverbands Sächsischer Bienenzüchtervereine, mit der eine bienenwirtschaftliche Ausstellung verbunden ist. Der Bienenzüchterverein Schnitz und Umgebung, an seiner Spitze der Vorsitzende C. A. Richter, haben hier eine überaus reichhaltige und lebenswerte Ausstellung aufzustellen gebracht, die Sonnabend mittag eröffnet wurde. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorstehenden Richter, der vor allem die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, der Stadt, der Kreise und Verbände, sowie solche aus dem benachbarten Böhmen begrüßten konnte, folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, die neben den dem gewonnenen Produkten — Honig und Wachs — alle notwendigen Geräte bringt und auch bewohnte Bienenhäuser aufzuweisen hat.

Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht sei erwähnt, daß der Landesverband wieder einen Aufstieg nach schweren Jahren zu verzeichnen hat. Es gelte, für den deutschen Honig im Einheitsglas und Nachwuchs zu werben. Gleichzeitig sei es wichtig, auch die Freunde der Bienenzucht, wie Gelehrte usw., abzuweichen. Nach statistischen Angaben berichtete Lehrer Scholze-Meihen über die Nachwuchsfraze, der 2. Vorsitzende, Oberlehrer Sachse-Leipzig über die Belebstellen und Auktionsläden. Den Geschäftsbereich gab der Geschäftsführer, Pfarrer Brendler-Ostrau, der außerdem über den Kassenstand berichtete. Der Ort für die nächstjährige Landesversammlung wird noch innerhalb des Gesamtkreises festgesetzt, für 1933 stehen Dresden und für 1934 Oschatz bereit. Der Abend vereinte die Tagungsteilnehmer zu einem Kommers, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Schnitzer Heimatforschers, Prof. Dr. Weische-Dresden, stand über das Thema: "Beiträge zur Geschichte der sächsischen Bienenzucht", namentlich im Gebiete der Sächsischen Schweiz. Dem Vorsitzenden des Schnitzer Bienenzüchtervereins wurde für seine Dienste die goldene Verdienstmedaille überreicht. Der Sonntag, der neue Scharen von Interessenten nach Schnitz gebracht hatte, sah in der Ausstellung einen Vortrag vom Landesverbandsvorsitzenden vor über die Bedeutung der Bienenzucht.

## Ausgedehntes Umzugs- und Versammlungsverbot.

**Leipzig.** Auf Grund der Vorgänge in den letzten Wochen und angesichts der immer stärker werdenden Zuspitzung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich das Polizeipräsidium, die Amtshauptmannschaft Leipzig und die Stadträte zu Tautenburg und Wachau dazu entschlossen, bis auf weiteres alle Umzüge — einschließlich Personentransporten auf Lastwagen, die von Mitgliedern politischer Vereine und zu politischen Zwecken unternommen werden — und Versammlungen unter freiem Himmel zu verbieten. Für nichtpolitische Veranstaltungen, wie Kinder- und Gartenfeste, sportliche Veranstaltungen und dergl. stellen diese Behörden Ausnahmegenehmigungen in Aussicht. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die Veranstaltungen völlig unbedenklich sind und keinen politischen Charakter haben.

**Mittweida.** Wegen der politischen Zusammenstöße der letzten Woche hat der Rat der Stadt jetzt auf die Dauer von drei Wochen alle öffentlichen politischen Versammlungen in geschlossenen Räumen und alle politischen Ansammlungen und Umzüge unter freiem Himmel für den Stadtbezirk verboten.

## Das gefürchtete Kommando der B.Z.

**Basel.** (Funkspruch.) Bei dem gestern nach von der Zeitung der B.Z. herausgegebenen zweiten Kommando, dessen deutsche Übersetzung nicht offiziell war, wird dem B.Z. aus Kreisen der B.Z. erklärt, daß der erste Absatz folgendes wie folgt zu lesen ist:

Der Verwaltungsrat der Bank für Internationale Zahlungsbilanz hat von der Darstellung Kenntnis genommen, die der Präsident der Reichsbank, Dr. Luther, von der Situation in Deutschland und von dem an sich bestreitenden Zustand der deutschen ökonomischen Kräfte und des Reichsbudguts gesehen hat, so daß die ausgebrochene Krise auf die Abhängigkeit der ausländischen Kapitalien aus Deutschland zurückzuführen ist."

## Die Boris Reise des Reichskanzlers.

**Berlin.** (Funkspruch.) Ein Berliner Mittagsblatt behauptet heute, der Reichskanzler Brünning bereite sich gegenwärtig vor, in allerhastestem Zeit nach Paris zu der Begegnung mit Ministerpräsident Laval zu fahren. Wie wir dazu von herziger Seite erfahren, entzieht diese Meldung jeglicher Begründung. Der Besuch des Reichskanzlers in Paris könnte, wie schon früher betont, frühestens Anfang August erfolgen.

## Devisenzuflüsse bei der Reichsbank.

### Gefährter Markturs.

**Berlin.** (Funkspruch.) Wenn auch der Devisenverkehr durch die Schließung der Börsen offiziell anscheinbar hat, so verweigert die Reichsbank keineswegs die Vergabe von Devisen, sondern löst gemäß den Bestimmungen des Bankgesetzes auf Verlangen Reichsbanknoten gegen Devisen ein. Allerdings werden, wie wir erfahren, von ihr die Devisen nur noch gegen sofortige Barzahlung in Reichsbanknoten abgegeben und zwar zu Kursen, die ungewöhnlich mit denen vom

Sonnabend, dem 11. Juli, übereinstimmen. Durch die verstärkte Anwendung der Kreditrestriktion werden von der Reichsbank noch Devisen von kurzer Fälligkeit diskontiert, was praktisch ein 40 bis 50prozentiges Vereinnehmen der tatsächlichen Einrechnungen bedeutet. Dies hat dazu geführt, daß der Reichsbank seitens der Banken, die durch die Verstärkung der Kreditrestriktion auf Abgabe von Devisen gezwungen sind, Devisen ausliefern. Die Reichsbank hat infolgedessen in den beiden letzten Tagen keine Devisenverluste aufzuweisen, sondern sogar einen Zugang an Devisen. Da damit die verschärzte Restriktion den beabsichtigten Zweck erreicht hat, ist es vorläufig fraglich, ob es bis zum Erlass der angekündigten Devisenverordnung kommt, die bekanntlich nur mit internationaler Zustimmung erlassen werden kann, da im Anschluß an den Youngplan die Einlösungspflicht der Reichsbank festgelegt wurde. In Hochreisen steht man nach den gemachten Erfahrungen des Jahres 1924 bei der Einführung der Devisenzwangswirtschaft steilig gegenüber, da man wie damals eine starke Verknappung an fremden Goldsorten befürchtet.

Die Tatsache, daß die Reichsbank ihrer Einlösungspflicht durchaus nachkommt, hat ihren Einfluß auf das Ausland nicht verschloßen. Nach den anfänglich schwachen Marktkursen, die wohl auf den ersten Einfluß einer gewissen Panikreaktion zurückzuführen waren, hat sich eine allgemeine Erholung durchgesetzt. Der Kurs der Währung ist nach wie vor durch die Reichsbank gewährleistet; ansonsten liegt in der Verkürzung des Marktauslaufs an sich ein sehr wirksamer Schutz der Währung.

## Der 100 Millionen Rediscontofredit verlängert.

**Berlin.** (Funkspruch.) Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung wissen will, soll nunmehr die offizielle Mitteilung vorliegen, daß das internationale Rotenbauskonsortium einschließlich der B.Z. den Rediscontofredit von 100 Millionen Dollar der Reichsbank bis Mitte Oktober prolongiert hat.

## Letzte Funksprüche-Meldungen und Telegramme

vom 14. Juli 1931.

Zwei Beamte des Reichsjustizministeriums informieren sich in Bremen über den Stand des Verfahrens gegen die Brüder Bahnsen.

**Berlin.** (Funkspruch.) Am Montag waren Ministerialdirektor Ernst Schäfer und Oberregierungsrat Dr. Lehmann vom Reichsjustizministerium in Bremen anwesend, um sich über den Stand des Verfahrens gegen die bisherigen Leiter des Nordwolle-Konzerns, Brüder Bahnsen, näher zu unterrichten. Die Bremer Justizbehörden haben die erbetenen Auskünfte in der entgegengesetzten Weise erteilt.

### Näcklehr des Reichsbankpräsidenten nach Berlin.

**Berlin.** (Funkspruch.) Reichsbankpräsident Dr. Luther traf heute nachmittag um 15.30 Uhr mit dem Sonderfliegerzug aus Basel kommend, auf dem Tempelhofer Feld ein. Er begab sich sofort nach der Reichskanzlei, um an den Verhandlungen des Reichskabinetts teilzunehmen.

### Ergänzungsvorverordnung für private Wechselverpflichtungen.

**Berlin.** (Funkspruch.) Wie das Berliner Tageblatt erfahren haben will, hat die Reichsregierung in Erkenntnis der Rücksicht für den privaten Wechselverkehr eine ergänzende Notverordnung vorbereitet, deren Erlass unmittelbar bevorsteht. Danach soll auch für private Wechselverpflichtungen die Protestfrist um die Bankfeierstage hinausgeschoben werden.

Die Lohnzahlung im Bergbau und Hüttenindustrie gesichert.

**Eisen.** (Funkspruch.) Der Arbeitgeberverband Nordwest und der Zeichenverband teilen mit, entgegen den Zeitungsnotizen, daß die Lohnzahlung gefährdet sei, erlassen wir, daß von Seiten der Werke für die Auszahlung der Löhne hinreichend Vorsorge getroffen ist.

### Montags Norman nach England zurückgekehrt.

**London.** (Funkspruch.) Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, ist heute aus Basel zurückgekehrt. Er weigerte sich, wie Reuter mitteilt, irgend eine Erklärung über die gestrige Sitzung der B.Z. abzugeben.

## Die Sudetensprache erobert Ostafrika.

jetzt. Gleichzeitig sind es gewesen, die im Blick auf Afrika das Wort von dem "Gebiet der ungezählten Einzelstämme" geprägt haben. Mit genau demselben Rechte könnten die Ureisla den Großteil der ungeszählten kleinen und kleinen Sprachgruppen nennen, da ja alle diese vielen Einzelstämme eine besondere Sprache, zum mindesten einen besonderen Dialekt sprechen. Welche große Sprachschwierigkeiten sind aber damit der Missionarbeit angeboren! — Unter diesen Umständen ist es nun einer der interessantesten Vorfälle unserer Zeit, daß die Suaheli-Sprache auf einem unüberwindlichen Siegeszug durch ganz Ostafrika unterwegs ist und, wenn nicht alle Aszeten tragen, auch das Kongogebiet bis hin zur Küste des Atlantischen Ozeans für sich erobern wird. Ja, selbst in Deutschland hat die Suaheli-Sprache einen Sieg errungen. Sie hat alle Bedenken von drei in Ostafrika arbeitenden Missionsschwestern, der Berliner, der Betscheler und der Schwäbigen Mission, überwunden und sie willig gemacht, auf gemeinsame Kosten den Missionar Högl, einen hervorragenden Kenner der Suaheli-Sprache, nach Ostafrika hinzuzuziehen, damit er mit seiner bewährten Sachkenntnis den Aufbau und Ausbau einer christlichen Suaheli-Literatur in Angriff nehmen soll.

Der heutige Nummer unseres Nielaer Tageblattes liegt eine Sonderbeilage "Saison-Ausverkauf" vom Kaufhaus Tropowich, Niela, bei.

# Mein Saison-Ausverkauf beginnt Mittwoch, 15. Juli

Ich bringe große Wollen Waren zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Wasch-Musselin und Krepp	38
schöne Muster . . . Mtr. 88, 58	68
Wasch-Musseline	mod. Muster . . . Mtr. 80, 73
Woll-Musselin . . . . .	75
bedruckt u. einfärbig, Mtr. 1.45, 95	75
Schweizer Wollvoile	75
bedruckt . . . . .	1.50
Tweed	78
mod. Muster . . . Mtr. 1.25, 98	78

Stoffen Wollausfälle für Männer, Burschen und Knaben bis zur Hälfte des Preises ermäßigt und auf alle übrigen Waren während der Dauer meines Ausverkaufs 10 Prozent Rabatt. — Auf Damen-, Mädchens-Mäntel und Kleider, Herren- und Kinder-Anzüge und Mäntel 20 Prozent Rabatt.

Stangenleinenbedarf, m. 2 Rissen,	5.90
alte Gebrauchsware 0.40, 0.90	
Metall- oder Vinonbedarf	3.25
m. 2 Rissen . . . . .	4.90, 4.50
Metall-Bettlaken	1.55
2', Mtr. lang . . . . .	2.25
Gefundheit-Bettlaken	2.50
2,20 Mtr. lg., m. schöner Rte. 2.90	2.90
Gorchest-Bettlaken, pa. Qualität	2.90
2,20 Mtr. lg. . . . .	3.40

Damen-Mäntel	
Serie I	8.90
4.90	14.90
Polten Damenskleider in Wolle, Vollen u. Wollmuff. 4.90, 3.90	2.00</td

# ... und immer wieder am billigsten!

Den Beweis bringt Ihnen mein **Saison-Ausverkauf.** Beginn Mittwoch, den 15. Juli.

Hier einige Beispiele:

<b>Damen-Kleider</b>	aus hübsch gemusterten Wascheiden von netto <b>95,-</b>
<b>Damen-Kleider</b>	aus Woll- und Sommerstoffen von netto <b>1.90</b>
<b>Frauen-Kleider</b>	aus Musselin u. and. Stoffen von netto <b>2.45</b>
<b>Damen-Mäntel</b>	aus Stoffen mod. Art von netto <b>6.90</b>
<b>Damen-Mäntel</b>	ganz gefüttert von netto <b>11.25</b>
<b>Damen-Kostüme</b>	hochwertige Qualitäten von netto <b>17.00</b>
<b>Ein Posten Damen-Blusen</b>	aus Crepe de Chine m. Handholzsaum u. reiner Wolle netto <b>4.90</b>

<b>Herren-Sacco-Anzüge</b>	gute tragfähige Stoffe von netto <b>18.50</b>
<b>Herren-Sportanzüge</b>	mod. Muster, 2-teilig von netto <b>19.50</b>
<b>Herren-Mantel</b>	prakt. Stoffe von netto <b>7.50</b>
<b>Herren-Trenchcoats</b>	imprägniert von netto <b>12.00</b>
<b>Ein Posten Herren-Lederjacken</b>	schwarz von netto <b>39.00</b>
<b>Herren-Manchesteranzüge</b>	feste Körperqualitäten, 2-teilig von netto <b>19.50</b>
<b>Herren-Windjacken</b>	imprägniert von netto <b>3.75</b>
<b>Herren-Hosen</b>	von netto <b>1.95</b>
<b>Ein Posten Herren-Janker</b>	netto <b>2.45</b>
<b>Ein Posten Knaben-Janker</b> , Gr. 0-7	netto <b>1.95</b>

<b>Baumwollmusselin</b>	in hübsch. Dessin Mtr. von netto <b>29,-</b>
<b>Waschseide</b>	gemustert Mtr. von netto <b>39,-</b>
<b>Wollmusselin</b>	in schönen Mustern Mtr. von netto <b>68,-</b>
<b>Ein Posten Armeloser Pullover</b>	Kunst-Seide, gemustert netto <b>1.95</b>
<b>Damen-Strümpfe</b>	Macao Paar von netto <b>29,-</b>
<b>Ein Posten Herren-Söchen</b>	in Seidenflock Paar netto <b>38,-</b>

## Bade-Artikel Knaben-Waschkleidung

zu enorm herabgesetzten Preisen.

Die Abteilungen Knaben- u. Mädchenkonfektion, sowie alle anderen Abteilungen bringen ebenfalls überraschende Gelegenheitskäufe. — Auf alle Nicht-Netto-Waren während des Ausverkaufs **10 Prozent Nachl.**

## Bekleidungshaus Franz Heinze.

Curt Thieme  
Luise Thieme

geb. Töpfer  
Vermählte  
Riesa, 12. Juli 1931

Allen Lieben, die unserer goldenen Hochzeit so reichlich mit Blumen, Karten und Geschenken gebachtet haben  
herzlichsten Dank

Riesa, Juli 1931

Moritz Schade und Frau.

Nach langem, schwerem Leiden verließ heute meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Ehefrau Helene Rößl geb. Breuer  
im 74. Lebensjahr.

Riesa, Kasernestr. 12 I., 18. 7. 1931  
In tiefer Trauer Adam Kost u. Kinder  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittag 14 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute nach unerwartet mein herzensguter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel

Herr Oswald Hermann Jöhne  
im 39. Lebensjahr.

Riesa, Bahnhofstr. 6a, 14. 7. 1931.

In diesem Schmerz  
Anna Jöhne und Kinder  
nebst allen Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Freitag nachm. 8 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Hotel Casino, Zeithain-Lager

Morgen Mittwoch, ab 7 Uhr abends  
**feiner Dielentanz.**

Hierzu lädt freundlich ein

Oskar Moritz.

**Neue Kartoffeln**

täglich frisch vom Gelbe  
Gauwald, Lindenstraße

**Parkschlößchen.**

Morgen Mittwoch **Schlafzelt.**  
Ergebnis lädt ein Herm. Vogel.

Wer Geschäfte machen will, muss inserieren

**Mittwoch**

den 15. Juli

beginnt mein grosser

## Saison-Ausverkauf

Es sind grosse Posten Qualitätswaren zu erstaunlich billigen Preisen bereitgestellt

## Ernst Müller Nachflg.

Inh. Paul Wende

Spezialhaus für Gardinen, Teppiche und Wäsche

**Stotterer**

findet sichere Heilung ihres Sprachleidens i. ca. 4 Woch.  
Gest. öff. u. Z. 1031a an die Geschäftsführer des Blattes, erb.

Große Auswahl in modernen

**Schlafzimmern**

und Küchen

finden Sie beim

Tischlermeister

**O. Hofmann**

Riesa,  
Bahnhofstr. 15a (Hof).

**Saison-Ausverkauf**

Wir räumen gründlich. Bei jedem Einkauf  $\frac{1}{4}$  umsonst mit wenigen Ausnahme-Artikeln.

Beginn 15. Juli früh 8 Uhr.

Nicht erst das zweite Meter oder Stück zur Hälfte, sondern gleich das erste, sowie jedes weitere  $\frac{1}{4}$  billiger. Trotzdem finden Sie unsere alten schon bekannt niedrigen Preise wieder.

Nur wenige Beispiele:

Wollmuffeln, neue Muster  
Meter 45,-, ab  $\frac{1}{4}$ , 34,-

Woll-Samtdecke in groß. Sortiment  
Meter 49,-, ab  $\frac{1}{4}$ , 37,-

Wollmuffeln, hibisc. Frauenmuster  
auch schwarz-meliß  
Meter 1.60, ab  $\frac{1}{4}$ , 1.20

Wollendehnbänder mit Trägern und Schleifen, gute Eigenschafts-Stoffe

Extra billige weiße Wäsche etwa angeblich 1.95, Hemdhosen,

prima 3.95, Damen-Nachtkomb. 3.50, Unterhosen mit guter

Stoffel 4.80, auch hier  $\frac{1}{4}$  ab. — Hemdentuch, Nähfessel,

Bettwäsche ebenfalls  $\frac{1}{4}$  billiger.

Wäbel-Krepp, 180 br., feine Quil. f.

Chaiselongue-Dedden und Bettläufer

Meter 1.95, ab  $\frac{1}{4}$ , 1.46

1 gr. Post. Baumw.-Zeil. Wäde,

helle Farben, etwas verlegt

Stoff 1.50, ab  $\frac{1}{4}$ , 1.13

Seidbinden, darunter g. Seidene

Stoff 1.00, ab  $\frac{1}{4}$ , 75,-

Stoff 4.50, ab  $\frac{1}{4}$ , 3.35

Otto Wollgärtl u. Güther

Riesa, Hauptstraße 35

Die große Sache vom 15. bis 30. Juli

## Schuhwaren-Saison-Ausverkauf!

Unser Verlust, Ihr Gewinn! — Wer sieht, der kauft! — Schuhe kosten fast gar nichts mehr!

Mk. 0.65 0.95 1.95 2.95 3.95 4.95 5.95 6.95

u. u. ein großer Posten Damen-Luxus-Schuhe bis zu 70%, Ermäßigung des früheren Preises

Jetzt ist die billigste Zeit des Jahres! Sowas bieten wir nicht wieder! Kein Preis ist verschont geblieben!

Die Preise in unsren Fenstern sprechen Bände! Am 15. Juli früh 8 Uhr geht's los — wir erwarten Sie!

Schuhhandelsgesellschaft Riesa a/Elbe, Pausitzer Str. 2

Um Platz zu schaffen und Jedem das Kaufen zu ermöglichen sind die Preisabschläge in bisher nicht üblicher Höhe vorgenommen worden!

**Ber ist schuld?****Die Fehler der deutschen Wirtschaft.**

Der Führer der Danatbank, Jakob Goldschmidt, hieß unter den deutschen Bankfürsten allgemein „die Prima donna“. Er hatte diesen Namen, weil auf seinen Geschöften der Glanz einer dramatischen Aufführung lag. Er hat in manchen Situationen einen Blick für das wirtschaftliche Bedürfnis des Augenblicks gesezt, der verblüffend war. Wie er es verstand, nach der Inflation den Zusammenbruch des Stinneskonzerns zu liquidiieren und die deutsche Wirtschaft damit an einem gefährlichen Abgrund vorbeizuleiten, das war eine faszinierende Leistung. Die Wirtschaft hat ihm das mit einer Art abergläubischer Bewunderung gedankt. Bis er selbst zusammenbrach.

Seit geraumer Zeit munkelt man von den Schwierigkeiten dieses drittgrößten unter den großen deutschen Bankinstituten. Die verantwortungsbewusste Presse, der die Dinge mehr oder weniger bekannt waren, hat aus gutem Grunde von ihnen nicht gesprochen. Denn die schweren Verluste, denen die Danatbank in der letzten Zeit ausgesetzt war, hätten nicht notwendig zum Zusammenbruch führen müssen, wenn unsere übrige Geldwirtschaft gefundenes wäre. Um diese Gefunden ringt Deutschland seit vielen Wochen vergeblich. Heute ist es an den Grenzen seiner Standfestigkeit angelangt. Der erste Zusammenbruch ist da — es gilt alle Kraft anzuspannen, daß es der letzte bleibt.

Es wäre ein verbündnisvoller Fehler, wollten wir die Irretheorie dieser Katastrophe nur außerhalb Deutschlands sehen. Wir sehen ein Finanzinstitut seine Porten schließen, in dessen Treuhaus ein gutes Stück des deutschen Wirtschaftsschicksals lag. Haben die Männer, denen die Nation dieses Schicksal anvertraute, es auch mit dem richtigen Verantwortungsbewußtsein verwaltet? Siegt nicht bei ihnen zum mindesten ein Teil der Schuld dafür, daß wir nach außen so lärmlich schwach geworden sind? Wenn jetzt von gewisser Seite die Parole ausgegeben wird, es dürfe nicht nach schlechter deutscher Art die Suche nach dem Schuldigen beginnen, so sind wir anderer Meinung. Denn wir müssen uns darüber klar werden, daß im unserem eigenen Haufe schwere Fehler begangen worden sind und das nur ihre sofortige Abstellung überhaupt noch eine Aussicht auf Rettung bietet.

Die Danatbank hatte nach ihrem letzten Ausweis vom 30. Mai an Schulden und Guthaben, oder, wie der technische Ausdruck lautet, an Aktiven und Passiven je 2,82 Milliarden Mark. Über 1,7 Milliarden entfielen davon auf die eigenen Einlagen, aber nur etwa 184,8 Millionen waren davon Sparkapital im engeren Sinne. Man darf also ruhig sagen, daß dieser verhältnismäßig kleine Betrag nicht geahdet ist. In diesem haben die wachsenden Gerüchte über die schlechte Lage der Bank große Breitfäße gekötzt; allein seit 1. Juni hat sie 550 Millionen auszahlen müssen, darüber in der Zeit vom 1. bis 11. Juli nicht weniger als 250 Millionen. Solchen Anforderungen ist in der Tat das größte Institut nicht gewachsen. Denn die Gelder, die es von seinen Kunden gefordert bekommt, muß es ja seinesfalls auch wieder ausleihen, und so kann es geschehen, daß es im Augenblick des Ansturms keine genügende Flüssigkeitsreserve hat, obwohl es sonst nicht schlecht steht.

Aber — wie waren denn die Gerüchte über die schlechte Lage entstanden? Nicht grundlos. Die Gelder dieser und anderer Bank waren in großen deutschen Wirtschaftsunternehmungen angelegt, die in dieser Zeit durchfahrt. Alle alle mehr oder minder zu kämpfen haben. Sehr viele von ihnen sind dabei umstichtig und gewissenhaft getreut, so daß sie sich trotz allen Stürmen im Kern halten. Aber es muß einmal ausgesprochen werden, daß leider nicht etwa unserer vielbewunderten großen Unternehmungen leicht gefährdet werden und daß sie in den letzten Jahren auf eine Politik der Expansion betrieben haben, die zu einem wirtschaftlichen Möglichen im schroffen Überdruck stand. Eines dieser Unternehmen war die auch in die Danatbank verschuldet Norddeutsche Wollkämmerel AG, gemeinhin Nordwolle genannt. In diesem Betriebe, an dem die Danatbank an sich gar nicht so viel verloren hat (Schädigungsmäß 12—15 Millionen), dessen Schicksal aber bestimmungsmäßig das patronisierende Bankinstitut ins Verderben reißen half, ist von den Inhabern freudlich gewirtschaftet worden. Es gibt keine Ungnade der Zeit, die einen Verlust von fast einer Viertelmilliard entschuldigt. Ein Verlust, der durch die Eigentümlichkeit der Inhaber begründet ist, ohne daß die Aktionäre hätten mitreden dürfen. Wir haben leider noch manchen andern Fall der deutschen Wirtschaft, in denen die Eigentümlichkeit der Zeitung, ja das persönliche Gewinnstreben der Direktoren die ihnen nicht gehörenden Gelder der Aktionäre verwirtschaften. Wir erinnern an den Zusammenbruch der Banca, wir erinnern an die verhängnisvolle Generaldirektoren-Politik des Warenhauses Karstadt, wir erinnern daran, daß in einem berühmten Frankfurter Privatbankhaus die Direktoren durch ihre Privatgeschäfte der Firma Millionenverluste brachten, für die angeblich Sicherheit vorhanden ist. Aber wir halten ein solches Verfahren, das im deutschen Bankbetrieb leider nicht vereinzelt dasteht, für absolut unehrenhaft und verwerflich.

**Die Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten****Über die Darmstädter und Nationalbank vom 13. Juli 1931.**

Bei Berlin. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Juli 1931 wird verordnet:

**Artikel 1. 1. Die Reichsregierung übernimmt namens des Reichs die Ausfallsicherheit für die Erfüllung der Verbindlichkeiten der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft, Aktien**

1. aus Spareinlagen,
2. aus laufender Rechnung,
3. soweit sie sonst in den Büchern der Bank als Kreditoren geführt werden,
4. aus eigenen Akzepten der Bank.

Die Ausfallsicherheit besteht insoweit nicht, als der Verbindlichkeit der Bank eine zur Aufrechnung geeignete Verbindlichkeit des Gläubigers gegenübersteht. Die Ausfallsicherheit besteht ferner nicht für Verbindlichkeiten gegenüber persönlich haftenden Gesellschaftern der Bank, für Verbindlichkeiten gegenüber einer von der Bank abhängigen Unternehmung, sowie für Verbindlichkeiten aus Rechtsabhandlungen, die im Falle des Konkurses oder bei Unwirksamkeit des Aufrechnungsgeheges der Ansichtung unterliegen würden.

**Artikel 2.** Der Reichsregierung bleibt vorbehalten, anzuordnen, daß für Verbindlichkeiten, die nach einem bestimmten Auftaktzeitpunkt entstehen, die Ausfallsicherheit des Artikels 1 nicht gilt.

**Artikel 3.** Die Reichsregierung bestellt für die Bank einen oder mehrere Treuhänder.

Die Zustimmung von Willenserklärungen der Bank ist von der Zustimmung mindestens eines der Treuhänder abhängig. Die Treuhänder können die Zustimmung für gewisse Arten von Willenserklärungen allgemein im voraus erteilen; sie können mit Einwilligung der Reichsregierung ihre Befugnis zur Erteilung von Zustimmungen auf andere Personen übertragen.

**Artikel 4.** Die Treuhänder werden ermächtigt, Dienstvertretungen, die die Bank geschlossen hat, insbesondere solche mit leitenden Angestellten, mit der gesetzlichen Frist zu kündigen und die Ansprüche auf Anteile an Gewinn oder sonstigen Bezügen, soweit sie persönlich haftenden Gesellschaftern oder Aufsichtsratsmitgliedern auferlegt, herabzulegen.

**Artikel 5.** Die persönlich haftenden Gesellschafter sind verpflichtet, auf Verlangen eines der Treuhänder die Gene-

ralversammlung einzuberufen; das Recht der Aktionäre der Bank, die Einberufung der Generalversammlung zu verlangen, ruht bis auf weiteres.

Die persönlich haftenden Gesellschafter sind ferner verpflichtet, Ansprüche und Befreiungen dritter gegenüber auf Weisung eines der Treuhänder geltend zu machen.

**Artikel 6.** Die Bank darf bis zum 31. Juli 1931 an Verbindlichkeiten, die vor dem 13. Juli 1931 entstanden sind und für die das Reich nach Artikel 1 die Ausfallsicherheit übernimmt, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus eigenen Akzepten, Auszahlungen nur nach Weisung einer der Treuhänder leisten. Zumünderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu drei Jahren und Geldstrafe oder mit einer davor Strafe bestraft.

**Artikel 7.** Ansprüche gegen die Bank aus Wechselschulden können bis zum 31. Juli 1931 nicht geltend gemacht werden. Die Kritiken, innerhalb deren gegenüber der Bank Handlungen vorzunehmen sind, um das Wechselsechrecht auszuüben oder zu erhalten, verlängern sich bis zum 6. August 1931. Soweit die Kritiken bei Inkrafttreten der Verordnung laufen oder nach ihrem Inkrafttreten bis zum 31. Juli 1931 zu laufen beginnen, so zwei nicht entsprechend für die Ausübung oder Erhaltung des Rechtecks gegen die Bank aus einem Scheitern.

**Artikel 8.** Arreste, Zwangsvollstreckungen und einsitzende Verfügungen gegen das Vermögen der Bank aus Verbindlichkeiten, die vor dem 13. Juli 1931 entstanden sind, finden bis zum 31. Juli 1931 nicht statt. Bis zu diesem Zeitpunkt darf der Konkurs über das Vermögen der Bank nicht eröffnet werden.

Das gleiche gilt für Maßnahmen, die in Absatz 1 genannte Art gegen das Vermögen der persönlich haftenden Gesellschafter der Bank.

**Artikel 9.** Die Reichsregierung legt die Vergütungen der Treuhänder fest. Die Reichsregierung übernimmt namens des Reichs für diese Verbindlichkeit die Ausfallsicherheit.

**Artikel 10.** Der Reichsregierung bleibt vorbehalten, die in dieser Verordnung gesetzten Fristen zu verlängern. Berlin, 13. Juli 1931.

Der Reichskanzler, ges. Dr. Brüning. Der Reichsminister der Finanzen, ges. Dietrich. Der Reichswirtschaftsminister mit der Bahnrechnung der Gesellschaft beantragt, ges. Trenckenburg, Staatssekretär.

Danzig beim Hohen Kommissar des Völkerbundes den Antrag auf Entscheidung in der Patrouillenfrage gestellt. In übrigen wird mitgeteilt, daß die Reparatur des Kreuzers „General Haller“, von dem die Matrosen Land schwimmende Devisenpolizei der letzten Wochen war ein schwaches Unglück, das Dr. Pritscher dem deutschen Volke aufgelöst hat. Jetzt sind wir dem Ausland ausgeliefert; es hat keinen Zweck, sich das zu verheimlichen. Hätte die Reichsbank rechtzeitig den Diskont schärfer herausgesetzt, ihre Kredite strenger begrenzt und dabei vielleicht manchen faulen Kunden über die Klinge springen lassen — es wäre hart gewesen, aber nicht so hart, wie es jetzt gekommen ist.

Noch ist nicht alles verloren. Die Mark ist nicht gefährdet, das ist immer zu beachten. Aber die Marktteile, die jeder Volksgenosse zum Leben braucht, sind noch spärlicher geworden als bisher. Wir haben bei heller Währung eine todtwunde Wirtschaft. Noch kann sie gerettet werden. Über alle falschen Sentimente müssen verbannt werden, alle großsprechenden Reden haben zu schweigen. Ernst ist der Anblick der Notwendigkeit.

**Politische Tagesübersicht.**

Der ägyptische Außenminister in Berlin. Der ägyptische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Abd el Hattab Pascha Nahia ist heute früh zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

**Verbot einer nat. soz. Zeitung.** Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die Wochenzeitung „Harter Trommler“, Kampfsblatt für Nationalsozialismus im Saar, bis 11. November 1932 verboten. Das Verbot ist erfolgt mit Rücksicht auf die in Nummer 28 veröffentlichten groben Beschimpfungen der Polizei als Organ des Staates.

Noch keine Entscheidung über eine Zusammenkunft der Staatsmänner. Gelegentlich einer Anfrage über die Vorbereitungen zu den Konferenzen der Sachverständigen und der Staatsmänner in London erklärte Macdonald im Unterhause, daß noch keine offizielle Entscheidung in bezug auf eine Zusammenkunft der Staatsmänner getroffen worden sei. Weitere Anfragen über die Ereignisse während des Wochendes und die politischen Forderungen Frankreichs blieben unbeantwortet.

Ein Schrift Polens im Danziger Patrouillenstreit. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat nunmehr auch der Generalkommissar der Republik Polen in

Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkspartei für Auflösung des preußischen Landtages. In Celle fand eine Führerpredigt der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkspartei statt. Es wurde einstimmig folgende Entscheidung angenommen: „Das Landvolk stellt sich geschlossen hinter den Stahlhelm. Stuhl der Frontsoldaten, ein gebrochenen Volksentsatz — Der preußische Landtag ist aufzulösen“. Wir fordern alle Mitglieder und Freunde auf, unbedingt am 9. August für die Auflösung zu stimmen. Wer nicht stimmt, hilft der lebigen Regierung. Gedachtet Preuß-Märkte.“

**Unruhen in Granada.** In Granada wurden gestern, wie Havas berichtet, in zwei Klöstern Sprengladungen zur Explosion gebracht. Im Anschluß daran entspann sich zwischen Polizei und zum Generalstreik aufrüttelnden Elementen ein Kampf, in dessen Verlauf einer der Unruhestifter getötet wurde. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die kirchlichen und öffentlichen Gebäude werden von Truppen bewacht. Der Generalstreikparade wird nur schwach Polizei geleistet. Auch in Valencia wird der Generalstreik, der dort ebenfalls ausgetragen wurde, zu teilweise durchgeführt.

**Botschafterkonferenz bei Stimson**

Rom, 14. Juli.

Der amerikanische Botschafter Garrett hatte für Montagnachmittag die Botschafter von Deutschland, England und Frankreich zu einem Tee eingeladen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, Stimson kennenzulernen. Die Unterhaltung Stimsons mit den Botschaftern der drei Länder, deren Hauptstadt er bei seiner Studienreise durch Europa noch besuchen will, dauerte etwa eine Stunde.

**RAMSES**

6 STÜCK

20 STÜCK 40s

# Eine gewaltige Ersparnis für den

# RAMSES

# RAUCHER

durch Steuersenkung!

## Böhmischer Uebereiler

Breslau, 14. Juli.

Die polnischen Finanzbehörden in Kattowitz haben Montagmittag von der dortigen Filiale der Dresdner Bank die sofortige Zahlung einer angeblich rückständigen Steuerschuld von 500 000 Zloty verlangt. Nachdem die Leitung der Bankfiliale die Zahlung dieser Schuld, deren Bestehen sie nachdrücklich in Abrede stelle, abgelehnt hat, hat der Beamte, der weder eine schriftliche Unterlage für die Steuerschuld noch einen Vollstreckungsbeehl vorweisen konnte, die Veriegung sämtlicher Kassenchränke veranlaßt.

Das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz hat sofort bei den zuständigen polnischen örtlichen Behörden nachdrücklich Vorstellungen erhoben. Dagegen hat der deutsche Gesandte in Warschau Montagabend beim polnischen Außenministerium Einspruch gegen diese unberechtigte Vollstreckungsmahnahme erhoben, die eine Verleugnung der Bestimmungen der Genfer Konvention darstellt, und deren sofortige Rückgängigmachung verlangt. Der Botschafter soll, wie weiter gemeldet wird, auf Grund der Intervention des Generalkonsulats in Kattowitz Anweisung erteilt haben, die Siegel an den Kassenchränken der Dresdner Bank Dienstagfrüh zu entfernen.

## Überflächliche Beurteilung in Berlin.

In Berlin. Das Reichskabinett war auch am Montag bis weit nach Mitternacht noch versammelt. Weitere Verschärfung und jedoch kaum noch zu erwarten. In der Kabinettsitzung wurde das mitternächtliche Communiqué des Verwaltungsrates der BVB bekannt. Es steht, daß man die Lage nach diesem Communiqué etwas entspannt ansieht und die bestimme Hoffnung hat, daß nunmehr die Verhandlungen um einen anderen Auslandskredit zur Beobachtung der alten deutschen Finanzschwäigkeiten unter Mitwille der BVB baldigst zum Abschluß kommen.

## Hoover und die Finanzlage Deutschlands.

In New York. "Associated Press" meldet aus Washington, Präsident Hoover, der gestern aus Rapiden hierher zurückkehrte, widmet sich der Finanzlage Deutschlands mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Sofort nach seiner Rückkehr hätte er mit dem Studium der inzwischen eingelaufenen wichtigen Nachrichten über die Lage in Deutschland begonnen. Weitere Informationen seien ihm aus dem Staatsdepartement, dem Schamam und von der Presse zugegangen. Präsident Hoover, so berichtet "Associated Press" weiter, benötige jede verlässliche Quellen, um sich über die Lage in Deutschland auf dem Laufenden zu halten, obwohl er, wie erklärt wurde, nicht direkt mit dem Botschafter Sackt oder irgend einem anderen Beamten in Deutschland in Verbindung gestanden hätte. Kurz nach seiner Rückkehr aus Rapiden hatte Hoover eine Befreiung mit Unterstaatssekretär Meiss.

## Washington erwartet deutsch-französische Verständigung.

In New York. Die amerikanischen Regierungskreisen wird, wie eine Meldung der Associated Press aus Washington besagt, Deutschlands Lage mit großer Spannung verfolgt. Auch die Frage, wie sich die vorübergehenden Hilfsmahnahmen für Deutschland auf die künftige politische Lage Europas auswirken werden, wird erörtert. In diesem Zusammenhang wird eine deutsch-französische Verständigung, um die wachsende politische Spannung zwischen den beiden Ländern zu beheben, als eine notwendige Folge der gegenwärtigen Krise angesehen. Im Staatsdepartement wurde allerdings eine Erklärung darüber abgelehnt, ob irgendeine Vereinbarung in diesem Sinne auf diplomatischem Wege erfolgt seien. Der Vorstand der Bundes-Reservebank hat noch gestern eine Sitzung abgehalten, doch lehnte es der Gouverneur der Bank, Meyer, ab, einen Kommentar zu Deutschlands Lage zu geben oder an den Wiedergaben darüber, daß die Reservebanken eine Hilfsaktion planten, Stellung zu nehmen.

## Macdonald schwieg sich aus.

In London. Am Unterausste besetzte Macdonald offiziell, daß Einladungen an die deutsche, belgische, französische, italienische, japanische und amerikanische Regierung zur Teilnahme an der Sozialverständigungskonferenz ausgesandt sind, die am 17. Juli im englischen Schamam zusammengetreten soll. Eine endgültige Entscheidung hinsichtlich der Ministerkonferenz sei noch nicht getroffen. Einer Frage, ob er weitere Mitteilungen über die Ereignisse während des Wochenendes insbesondere hinsichtlich der Kredite für Deutschland machen könnte, mich Macdonald mit dem Bemerkern aus, daß es ihm unmöglich sei, diese Frage ohne vorherige Mitteilung beantworten zu können. Als er dann noch danach gefragt wurde, ob es wahr sei, daß die englische Regierung Deutschlands zum Aufgeben des Planes der österreichisch-deutschen Fusion überreden wolle, wurde dem Fragesteller keine Antwort erteilt.

## Burndeshaltung in Paris.

In Paris. In Paris verfolgt man die Entwicklung der Lage in Deutschland mit grösster Aufmerksamkeit. Man ist sich über den Ernst sehr wohl klar, ebenso darüber, daß ein finanzieller Zusammenbruch Deutschlands nicht ohne weitgehende Auswirkungen auf das übrige Europa bleiben würde. Die Burndeshaltung, die sowohl in amtlichen französischen Kreisen wie auch in der Öffentlichkeit geübt wird, erklärt sich einmal dadurch, daß man hier immer noch hofft, Deutschland werde sich doch noch gezwungen sehen, gewisse politische Zugeständnisse zu machen, daß aber die französische Regierung auf der anderen Seite von sich aus auch nicht in der Lage ist, durchgreifende Maßnahmen zu ergreifen, ohne dazu die Genehmigung der Kammern einzeholt zu haben. Soweit sich die allgemeine Strömung schon jetzt erkennen läßt, besteht nur die Möglichkeit, daß sich Frankreich an einem kurzfristigen Kredit beteilige, der der Reichsbank von den Zentralbanken Amerikas und London gewährt würde.

## Die Auswirkungen in Österreich.

In Wien. Da ein Montagsblatt die Nachricht von einem Zusammenbruch der Danatbank schon früh veröffentlichte, zeigte sich bereits im Laufe des Vormittags die Wirkung in einem starken Neuen an die Merkur-Bank AG. in Wien, von deren Aktienkapital sich ungefähr 12 v. H. im Besitz der Danatbank befinden. Die Abhebungen der Einleger am Montag werden auf acht Millionen Schillen geschätzt. Die Bank konnte die Ansprüche bestreiten. Auch die Börsenkammer nahm sofort zu der Sachlage Stellung von einem Stande von früher 20 Millionen Schilling und beschloß nach geplogenen Unterredungen mit den Börsen in Prag und Budapest, fernerlei Restriktionsmaßnahmen zu treffen.

# Reichstagseinberufung gefordert.

## Vor Zusammentritt des Reichstagsrates des Reichstags.

In Berlin, 18. Juli. Nach den Kommunisten, die in einem Schreiben an den Präsidenten Löbe den Zusammentritt des Reichstagsplenum gefordert haben, haben jetzt auch die Nationalsozialisten in einem Brief an Löbe den baldigen Zusammentritt des Reichstagsrates des Reichstags verlangt. Wie das Nachrichtenbüro des BVB weiter meldet, heißt es in dem Schreiben der Nationalsozialisten, daß nach der Bereitstellung der Absichten Hoovers durch Frankreich nunmehr die Franzosen und Engländer verfügen, das Deutsche Reich um den Rest seiner Souveränität zu bringen. Weiter wird auf die Notverordnung zu Gunsten des Bank-Kapitals" Bezug genommen und betont, daß der Reichstag seine Stellung nehmen müsse. Auch solle der Reichstag sein entschiedenes Veto einlegen gegen den Besuch des Reichskanzlers und des Außenministers in Paris, da alle Vorbereitungen getroffen seien, um aus diesem Anlaß das deutsche Volk seiner Bewegungsfreiheit rekos zu veranlassen und eine lebendige Hoffnung auf eine neue Zukunft des Vaterlandes einzufordern zu machen. Das Schreiben schließt mit der Forderung nach Einberufung des Reichstagsrates des Reichstags. Es ist unterschrieben von drei nationalsozialistischen Mitgliedern des Reichstagsrates, d. h. daß der Reichstagsrat einberufen werden muß, da nach der Geschäftsführung zu dieser Einberufung nur das Verlangen dreier Mitglieder erforderlich ist.

Wie das Nachrichtenbüro des BVB weiter meldet, war am Montag nachmittag ein kleiner Kreis der Deutschen-nationalen zusammengekommen. Es ist anzunehmen, daß im Reichstagsrat nun auch die Deutschen-nationalen die Einberufung des Reichstags verlangen werden. Ungeklärt ist bisher noch die Stellungnahme der Sozialdemokratie.

## Zusammentritt des Sozialdemokratischen Parteiausschusses.

In Berlin. Der Sozialdemokratische Parteiausschuss ist heute vormittag im Partiegebäude in der Lindenstraße zusammengetreten. Er wird sich zunächst mit der politischen Lage beschäftigen und an den neuen Vorständen eine Erklärung abgeben. Weiter wird der Ausschuss in einer Entschließung gegen die Radikalen um Ströbel, Rosensfeld und Seidenmis wenden.

## Noch keine Entscheidung über die Einberufung des Reichstagsrates.

In Berlin. Reichstagspräsident Löbe hat bisher an dem Antrag der Kommunisten und der Nationalsozialisten auf Einberufung des Reichstages noch keine Stellung genommen. Es steht also noch nicht fest, wann der Reichstagsrat des Reichstags zusammentritt.

## Landvolk fordert Rattenkampfbildung nach rechts.

In Berlin. Der Reußvertretende Vorsteher des Landvolks, Reichsstaatssekretär Dr. Gericke, hielt am Montag auf einer Kundgebung des Landvolk-Werkes in Löwenberg (Ehrl.) eine politische Ansprache, in der er sich gegen die einseitige Westorientierung in der Außenpolitik wandte. Die Verhandlungen der letzten Wochen hätten die ungeheuren Karte Stellung Frankreichs erzeigt. Ansätze unserer Tributleistungen sei Frankreich wirtschaftlich zur höchsten Macht auf dem Kontinent geworden mit einer so ausgehenden militärischen Macht, daß es sogar den diplomatischen Kampf gegen Amerika habe aufnehmen können. Es sei die erste Sorge berechtigt, daß Deutschland seine bisherige neutrale Stellung angucken einer einseitigen Westorientierung aufzudecken. Man dürfe aber doch nie vergessen, daß England die einzige Großmacht sei, die nicht an den Reparationszahlungen interessiert ist. Außerdem dürften wir nicht in den Fehler verfallen, England mit seiner derzeitigen Staats- und Wirtschaftsreform zu verwechseln.

Im innerpolitischen Teil seiner Ansprachen erklärte der Redner, eben habe sich in Preußen unter dem Druck der Verhältnisse eine Einheitsfront der nationalen Parteien gebildet. Was in Preußen erreicht wurde, müsse auch im Reich möglich sein. Hande es sich in Preußen vorerst um die Auslösung des Landtags, die die Vorreihung für den längst überfälligen Kurswechsel sei, so liege die Hauptaufgabe im Reich in der Umbildung des Kabinetts. Die Handhabung der Notverordnung vom April namentlich durch die preußische Regierung sei für alle Reichskreise unerträglich und wirke sich viel stärker als alles andere in eine Propagierung des Nationalsozialismus aus, daß man nur mit höchstem Verstande bearbeiten könne, wie die zuständigen Stellen der Reichsregierung diesen Vorgängen mit völlig ungünstigem Interesse gegenüberstehen. Bei allen Verträgen zu Reichsangehörigen Preußen könne es keinem Zweifel unterliegen, daß er mit dem Kabinett in seiner jetzigen Zusammensetzung sein Ziel nicht erreicht und daß er unterliegen müsse, wenn er sich nicht zu einer Umbildung des Kabinetts unter Herausziehung der aufbauwilligen, unerlässlichen nationalen Kräfte der Rechten entschließe.

## Das Echo der Donat-Notverordnung.

In Berlin. Die sich überstürzenden Ereignisse der letzten 24 Stunden, die überraschende Schließung der Donatbank, die Notverordnung der Reichsregierung, die für die in Schwierigkeiten geratene Unternehmen die Total-

## Die Wiener Börse und die Krise.

In Wien. (Quellspruch) Die Merkur-Bank hat vorsichtshalber heute ihre Schalter geschlossen, dieselben werden morgen nach Beschaffung der Mittel zur Auszahlung zu beobachtenden Einlagen wieder geöffnet werden. Die Börsenkammer hat beschlossen, daß mit Rücksicht auf die Schließung der Budapester Börse der Handel in allen ungarischen Wertpapieren an der Wiener Börse bis auf weiteres sistiert wird. Auch der Handel in Merkur-Aktien wird heute ausgesetzt. Die heutige Wiener Börse eröffnet den Verkehr in sehr ruhiger, abwartender Haltung. Eine Beurteilung ist auf seinem Gebiet zu bemerken.

## Dreitägiger Bankenschluß in Ungarn.

In Budapest. Der Ministerrat ist gestern nach zusammengetreten und hat von 1 Uhr bis 8 Uhr früh getagt. An ihm nahm auch der Präsident der ungarischen Nationalbank Popovics teil. Finanzminister Weserle berichtete über die im Laufe der letzten Tage aufgetretenen Veränderungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftslage, die die deutsche Regierung zu außerordentlichen Maß-

nahmen gezwungen hätten. Angesichts der schweren finanziellen Lage Deutschlands erschien es der ungarischen Regierung notwendig, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um eventuelle Auswirkungen der deutschen Schwierigkeiten auf die ungarische Wirtschaft vorzubereiten und die Lage zu paralysieren. Das Kabinett beschloß deshalb den Erlass einer Verordnung, nach der alle Geldinstitute und Firmen, die gewerbsmäßig Kreditgeschäfte betreiben, ihre Schalter am 14., 15. und 16. Juli geschlossen zu halten.

Die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands wird von den Blättern durchaus nicht einheitlich beurteilt. Während manche Zeitungen, wie zum Beispiel die Deutsche Allgemeine Zeitung an ein außerordentlich niederrückendes in schwarzen Farben gemaltes Bild von der deutschen Zukunft entwerfen, betonen andere Blätter, voran die "Germania" und die "Berl. Börsenzeitung", daß die Lage der deutschen Banken anscheinend gelind sei und nur durch Unbestimmtheit und Diskrepanz verschärft werden würde.

Die Maßnahmen der Reichsregierung werden von den Zeitungen, auch von denen, die bisher in starker Opposition zur Regierung standen, kaum kritisiert. Nur die "Deutsche Allg. Zeitg." erhebt mit laut schallender Stimme den Ruf nach einem großen nationalen Konzentrationskabinett, das das Vertrauen wieder herstellt und die Banken im In- und Auslande meistert.

Einen breiten Raum in den Erörterungen der Blätter nimmt die Behandlung der Frage ein, wie es zu einem solchen Zusammenbruch kommen könnte und wer die Verantwortung dafür trage. Der "Abend" macht mit außerordentlich scharfen Worten die Rechtsopposition für das neue nationale Unglück verantwortlich und fordert die Reichsregierung auf, endlich den Mut zu haben, und alle innen- und außenpolitischen Konsequenzen rücksichtslos zu ziehen. Aehnlich äußert sich die "Germania", die schreibt: "Wir geben nicht fehl, wenn wir den Ausbruch dieser deutschen Verantwortlichkeit in starkem Maße auf die politische und wirtschaftliche Unvernunft der innerdeutschen extremen nationalistischen und kommunistischen Opposition zurückführen", die durch Kampfschläge, Aufrufe und Presseagitation, Unruhe und Panikstimung in die Massen hineingetragen hätten. Demgegenüber meint das "Berl. Tagebl." darauf hin, die durch die Hoover-Aktion ausgelösten Hoffnungen hätten bewirkt, daß die deutsche Finanzkrise von den maßgebenden Instanzen zunächst dilatorisch behandelt worden sei, aber es wäre ungerecht, führt das Blatt fort, den verantwortlichen Persönlichkeiten, die noch immer an einen Erfolg der internationalen Streitigungsaktion glaubten, Verlustung vorauszuwerfen. Sie hätten ehrlich geglaubt, die Lage anlegt doch noch halten zu können. Der lezte Grund für das wilde Tempo, das die Entwicklung angenommen hat, liegt darin, daß die politischen Gefechtsparteien, die rein wirtschaftlich beseitigt geschoben, und sich dominierend in den Vordergrund gedrängt haben. Im Gegensatz zu diesen Ausführungen des Tageblatts unterscheidet der "Deutsche", daß man dem Reichskabinett sicherlich nicht vorwerfen könne, es habe blind und ahnungslos diesen verderblichen Tag herannahen lassen. Der "Deutsche" ist ebenso wie die "Voss. Zeitg." der Ansicht, daß das Treiben der Opposition in der parteipolitischen Ausübung eines nationalen Unglücks zu weit gegangen sei.

Die Frage nach den Maßnahmen, die in nächster Zukunft zur Behebung der gegenwärtigen gefährlichen Situation ergriffen werden müssen, beantworten verschiedene Blätter mit einem nachdrücklichen Hinweis auf die Notwendigkeit eines allgemeinen Moratoriums. So schreibt der "Berl. Börsenkalter", daß es innenpolitisch und innenwirtschaftlich gesehen nur noch ein gesetzliches Moratorium gebe. Niemand, fährt das Blatt fort, wird sich über die Tragweite eines solchen Entschlusses täuschen. Es könne dadurch Schwierigkeiten in der Wohn- und Gehaltszahlung, in der Anweisung der Arbeitslosen- und anderen Mietenten eintreten. Auch die "Börsenzeitung" erfordert die Erteilung eines Moratoriums und betont, daß man nur im allerungünstigsten Falle davon Gebrauch machen dürfe. Die "Deutsche Tageszeitung" fordert in katégorischer Form ein Ausführverbot für Gold und Dösen und die Erklärung eines nicht zu kurz bemessenen Moratoriums für alle Privat Schulden an das Ausland. Nur mit dieser Ergänzung kann eine zu schaffende Devisenstelle ihre Aufgaben erfüllen. Darüber hinaus verlangt das "Acht-Uhr-Abendblatt" eine Reinigung der deutschen Wirtschaft mit eisernem Eisen. Vor allem aber sei die Außenpolitik einer Revision zu unterziehen. Es sei im Augenblick vornehmste Pflicht des Kanzlers, den abgerissenen Faden nach Paris wieder anzutasten.

## Die Londoner Presse zur Lage in Deutschland.

In London. Während einige Morgenblätter die erste Lage in Deutschland in grellen Farben schilbert, stellt der Berliner Korrespondent der Times fest, daß bisher von einer Bank keine Rede ist. Er faßt die Garantie der Regierung für die Einlagen der Deposithalter der Darmstädter Bank batte in erheblichem Maße die gewünschte Wirkung. Natürlich berichte den ganzen Tag über ein starker Unterstrom von Nervosität und es erfolgte ein Ansturm auf die Banken. Über die öffentliche Ordnung wurde ohne Schwierigkeiten aufrecht erhalten. Der Korrespondent ist der Meinung, daß das Gemisch von Brablers und Drohungen seit dem Wahlerfolg der Nationalsozialisten und die extremen Blätter gefragte Sicherung, Deutschland sei dankt, eine große Rolle bei der Schwächung des Vertrauens im In- und Auslande gespielt hätten, wenn auch der Vorwurf eines Berliner Börsenblattes, fremde Länder hätten mit dem Feuer geworfen und den feigen Brand verursacht, nicht ganz unbegründet sei.

Der Berliner Korrespondent der Morningpost meldet, wenn auch große Sorge und Unruhe in ganz Deutschland herrsche, sei doch kein Seichen einer wirklichen Panik zu entdecken.

Der Berliner Korrespondent des New-York Chronicle berichtet, Deutschlands finanzielle und politische Lage sei gelernt abends durchenklich gewesen, aber bisher sei sie keineswegs hoffnungslos. Ein angemessener Kredit durch die BVB oder nötigenfalls die Großmärkte würde die gesamte finanzielle Lage schnell wandeln.

nahmen gezwungen hätten. Angesichts der schweren finanziellen Lage Deutschlands erschien es der ungarischen Regierung notwendig, Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um eventuelle Auswirkungen der deutschen Schwierigkeiten auf die ungarische Wirtschaft vorzubereiten und die Lage zu paralysieren. Das Kabinett beschloß deshalb den Erlass einer Verordnung, nach der alle Geldinstitute und Firmen, die gewerbsmäßig Kreditgeschäfte betreiben, ihre Schalter am 14., 15. und 16. Juli geschlossen zu halten.

## Reichsratssitzung am Donnerstag.

In Berlin. Der Reichsrat ist zu einer Sitzung für kommenden Donnerstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung befindet sich unter anderem der Entwurf einer Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Unter den Vorlagen, die dem Reichsrat inzwischen angegangen sind, ist der erwidrungsbedürftige Entwurf einer Verordnung über die Herstellung des Börsenpreises von Wertpapieren, ferner die Verordnung zur Förderung der Reichsgrundstücke über die öffentliche Fürsorge und die Verordnung über Zolländerungen.

## Der Treuhänder

### für die Darmstädter und Nationalbank.

Berlin. (Rundschau.) Die Reichsregierung hat gemäß Artikel 8 Abs. 1 der Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Darmstädter und Nationalbank vom 12. Juli 1931 den Staatssekretär a. D. Carl Bergmann in Berlin zum ersten Treuhänder für die Darmstädter und Nationalbank bestellt.

Der von der Reichsregierung zum Treuhänder für die Darmstädter und Nationalbank bestellte Dr. Carl Bergmann steht im 68. Lebensjahr und hat nach seiner Tätigkeit in der Direktion der Deutschen Bank wiederholt im politischen Leben der Kriegs- und Nachkriegszeit eine bedeutende Rolle gespielt. So gehörte Staatssekretär Bergmann der Deutschen Delegation in Versailles an. Zum Teil später die besondere Aufgabe zu, die Verhandlungen mit der Reparationskommission zu führen, der er sich auch nach seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst im Jahre 1921 widmete. Bergmann lebte dann wiederum als Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Bank im Haag, bis er im Jahre 1924 als Mitinhaber in das Frankfurter Bankhaus Lazarus, Sauer-Gillissen eintrat. Dr. Bergmann gehört dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft an.

### Henderson über seine Reise nach Paris und Berlin.

London. (Rundschau.) Der englische Außenminister Henderson erklärte vor seiner Abreise nach Paris, er trete diese Reise unter außergewöhnlichen Umständen an und sei sich dessen vollkommen bewusst. Der geistige Verlust der Internationalen Bank müsse eine Enspannung der Zug auf alle Hände herbeiläufen. Er hoffe, daß sich diese Erwartung erfüllen werde. Außenminister Henderson ging dann auf den Besuch in Berlin ein und betonte, die britischen Minister wollten in Deutschland alles in ihren Kräften Stehende tun, um die freundlichen Beziehungen nicht nur zwischen England und den anderen europäischen Nationen auszubauen, sondern auch zwischen Frankreich und Deutschland. Außenminister Henderson erklärte schließlich, er werde in Paris mit dem französischen Außenminister Briand, vielleicht auch mit anderen Mitgliedern des französischen Kabinetts, verhandeln.

Außenminister Henderson hat die Reise nach Paris allein angetreten, während Premierminister MacDonald wahrscheinlich mit dem Flugzeug sich direkt nach Berlin begeben wird.

### Das Reichsinnenministerium

#### zum Braunschweigischen Versammlungsverbot.

W. Braunschweig. Der Volksfreund veröffentlichte die Beschwerde des Reichsinnenministeriums auf eine Verordnung des Reichsherrn wegen des von dem braunschweigischen Staatsministerium erlassenen Umzug- und Versammlungsverbots. In dem Schreiben heißt es, der Erlass allgemeiner Versammlungsverbote, in denen nicht eine bestimmte Versammlung mit bestimmter Begründung, sondern bis auf weiteres alle Versammlungen verboten werden, ist auf Grund der Verordnung gegen politische Ausschreitungen nicht zulässig. Ich habe sämtliche Bundesregierungen hierüber unterrichtet und Braunschweig erfuhr, derartige allgemeine Verbote aufzuheben. Selbstverständlich wird das Recht der Länder, auf Grund Artikel 129, Abs. 2 der Reichsverfassung ein allgemeines Verbot für Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel zu erlassen, hierdurch nicht berührt.

#### Eine grundlegende Reichsgerichtsentscheidung zum Beamtengehaltsabbau in den Ländern.

W. Leipzig. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts gab seine Entscheidungsgründe in der Wartegeldfrage weiter zur Disposition, gestellter braunschweigischer Staatsminister bekannt, die für das Recht der Staatsbeamten in den deutschen Ländern von grundlegender Bedeutung sein dürfte. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Frage, ob ein landesgesetzlicher Vorbehalt, der ursprünglich in Übereinstimmung mit bestimmten Reichsbeamtengehältern festgesetzten Gehältsätze der Landesbeamten später wieder herabzuführen oder durch eine Höchstgrenze an den Schranken, vereinbar ist mit den in Artikel 129 der Reichsverfassung ausgesprochenen Gewährleistung der wohlerworbenen Rechte der Beamten.

In dieser Frage wurden vom Reichsgericht folgende grundsätzliche Ausführungen gemacht: "Die Reichsverfassung will die 'wohlerworbenen Rechte' der Beamten schützen; welche Rechte aber im Sinne der Reichsverfassung wohlerworben sind, muß den Gesetzen entnommen werden, welche diese Rechte begründet haben. Werden z. B. vom Gesetz Beamtenbezüge nur widerrechtlich oder auf bestimmte Zeit gewährt, so werden sie nur mit dieser Beschränkung erworben; sie fallen weg mit dem Widerruf oder mit dem Ablauf der bestimmten Zeit. In gleicher Weise – entgegen einer verbreiteten Meinung – ist der Fall zu beurteilen, daß Bezüge durch Gesetze mit dem Vorbehalt der Aenderung durch einfache Gesetze gewährt werden. Das Recht auf sie wird nur mit dieser ihm innenwohnenden Beschränkung, nicht unabhängig von ihr, erworben. Die auf dem Vorbehaltsweg erfolgende Aenderung, im besonderen Verabschaffung der Bezüge, verleiht daher nicht wohlerworbene Rechte.

Gewiss Grenzen müssen allerdings im Sinne der Reichsverfassung anerkannt werden und es muß eine andere rechtliche Beurteilung Platz greifen, wenn der gesetzliche Vorbehalt auch die Ermächtigung zu einer Herauslegung der Art und des Umfangs geben soll, daß damit die wettentlichen Grundlagen des Berufsbeamtenums, dessen Fortbestand Artikel 129 verfassungsmäßig sichern soll, sein Aufbau

die ganze Stellung des Beamten, im besonderen auch die dauernde Gewährung eines standesgemäßen Unterhalts, bedroht werden.

Mit Bezug auf die in Frage stehenden oldenburgischen Verhältnisse wurde dann weiter ausgeführt: Nun hat allerdings das Oberlandesgericht Oldenburg die einschlägigen Bestimmungen des oldenburgischen Gesetzes von 1929 für die Revisionssatzung bindend dahin ausgelegt, daß danach eine Herauslegung der Bezüge unbeschränkt zugelassen werden sollte, so daß bei ihrer Gültigkeit selbst die völlige Entziehung oder die Herauslegung eines bestehenden Existenzminimums zulässig sein würde. Das Berufungsgericht nimmt mit Recht an, daß das oldenburg. Gesetz innerhalb mit der Reichsverfassung nicht mehr vereinbar ist. Entgegen dem Berufungsgericht ist aber daraus nicht die Richtigkeit des Vorbehalts im ganzen Umfang abzuleiten, sondern nur seine Unwirksamkeit insoweit, als er nach seinem vom Berufungsgericht festgestellten Inhalt die Grenze der Verfassungsmäßigkeit überschreitet. Da die Bestimmungen des oldenburgischen Gesetzes von 1929 eine Gehaltsminderung über die Grenze des verfassungsmäßigen Zulässigen nicht bedeutet, wird sie durch den insofern wirksamen Vorbehalt des Gesetzes von 1929 gedeckt und „die Klageansprüche sind daher unbegründet.“

### Stahlhelm und Behrwolf gegen Ludendorff.

Im Juli 1930 war eine von Karl Mehner verfasste Broschüre "Der deutsche Herrenklub – ein Stich ins Gewissen" im Verlage von Ludendorffs "Völkwarte" erschienen, die schwere Angriffe gegen den Stahlhelm enthielt. Die Stahlhelmlleitung erwirkte eine einstweilige Verfügung, wonach die Veröffentlichung der Broschüre bei Geldstrafe in unbeschränkter Höhe verboten wird und die noch vorhandenen Exemplare an einen Gerichtsvollzieher bis zur weiteren Verhandlung abzuhändigen sind. Gegen diese Verfügung legten Mehner und der Verlag Ludendorffs "Völkwarte" Beschwerde beim Landgericht München I ein. Die 8. Bürgschaft entschied nun dahin, daß die einstweilige Verfügung aufrecht erhalten bleibt und die Antragsteller die Gesamtkosten verbindlich zu tragen haben.

Der "Jungdeutsche" berichtet über einen Streit, der zwischen der Organisation Behrwolf und Ludendorff ausgetragen sei. General Ludendorff habe in seiner "Völkwarte" die Behauptung aufgestellt, der "Behrwolf" hätte in seinem Abzeichen ein Freimaurer-Symbol. Dies habe der Behrwolf-Führer Kloppmeier im Anlaß für einen außerordentlich scharfen Leidertitel gegen Ludendorff in der Behrwolf-Zeitung genommen. Der Artikel sei "Ludendorffs Lügen" überschrieben und sage u. a.: "Es gab eine Zeit, wo wir Jungen Sie suchten. Wo wir noch nicht ledig der alten Erziehung der Unterordnung, die älteren deutschen Führer zu brauchen glaubten. Als damals österreichische Frontsoldaten bei mir in Halle waren und um den sofortigen Zusammenschluß baten und seine öffentliche Erklärung, damit vollzogene Tatsachen geschaffen würden, da hätte ich an Ihnen, Sie aber waren zum Schuh Ihres Lebens geflüchtet und ließen Ihre deutschen Kameraden allein. Während wir uns der Welle des Sozialismus mit unseren Leibern entgegenwarten, während wir in Straßenkämpfen uns auftrieben, während wir die Gewehre vertiefter Faust auf uns gerichtet hielten und wir niemals wichen, da hielten Sie es für Ihre völkische Pflicht, Ihr

Leben und Ihre blane Brille in Sicherheit zu bringen. Sie wären ja, wenn Sie gewollt hätten, sicher der anerkannte Herrscher Deutschlands heute. Aber durch eigne Schuld in Angst um Ihr Leben haben Sie Ihre große Stunde verpaßt." Der "Jungdeutsche" knüpft an diese Verdunkelung das Bedauern, das Auseinandersetzungen im nationalen Lager derartige Formen annehmen könnten.

### Eine Erklärung des Alddeutschen Verbandes.

In Berlin. Der Alddeutsche Verband teilt mit: In dieser Schicksalsstunde unseres Vaterlandes hält der Alddeutsche Verband sich für verpflichtet, dem deutschen Volk die Wahrheit zu sagen und den Weg aus verzweifelter Not zu weisen. Erfüllungspolitik nach außen und Marxismus im Innern haben und an den Rand des Abgrunds geführt. Was jetzt geschieht, ist geeignet, uns vollends zu vernichten. Der Hoover-Plan sollte und eine zeitlich begrenzte Erleichterung bringen. Der französische Widerstand und die dadurch hervorgerufene Verzögerung seines Inkrafttretens haben ihn um den Erfolg gebracht. Der Devisen-Ablauf bei der Reichsbank ist weitergegangen und die Krise hat sich auf äußerste zugespielt. Unsere Währung steht in ernster Gefahr und unserer Wirtschaft droht der völlige Zusammenbruch. Der Einfall der Privatwirtschaft durch die Übernahme einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 500 Millionen Mark war ein grundsätzlich falsches und dabei in seinem Ausmaß völlig unzulängliches Mittel. Nur verhindert die Reichsregierung wegen Erlangung neuer ausländischer Kredite und steht vor der Tatsache, daß sie diese weitere Verhöhung mit politischen Augenblicken bezahlen muß, die uns Freiheit und Selbstbestimmung nehmen. Der Marxismus hat bisher nichts anderes gewollt, die Not des Einzelnen zu bebauen, als die Sorge für ihn der Allgemeinheit und dem Staat in nicht mehr tragbarem Umfang aufzuladen, anstatt ihm Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, so daß er für sich selbst sorgen kann. Derselbe Marxismus weiß auch für diesen Staat kein anderes Mittel, als ausländische Hilfe anzureuen und dafür den deutschen Staat dem Ausland auszuliefern. Deshalb gibt es keinen anderen Weg als Bekämpfung des heutigen Systems durch Rücktritt der jetzigen Regierung und Berufung einer nationalen Regierung mit Männern, die Staatspolitik und Wirtschaftspolitik verstehen. Solche Männer sind vorhanden und sie wissen, welchen Weg der Rettung sie mit den großen Kräften, die immer noch in unserem gesunden und lebhaften Volk vorhanden sind, zu gehen haben.

### Wieder Erwerbslosenunruhen in Duisburg-Hamborn.

In Duisburg-Hamborn. Montag nachmittag fand es bei der erstmaligen Auszahlung der gefürchteten Erwerbslosenunterstützung zu neuen schweren Unruhen. Die Polizei, die die Ordnung wiederherstellen wollte, wurde im Stadtteil Hamborn mit Schmälerungen empfangen und mit Steinen beworfen, so daß sie von der Waffe Gebrauch machen mußte, als die Lage für sie immer bedrohlicher wurde. Ein Demonstrant wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt.

### Unterschlagungen an der Münchner Universität.

In München. Seit einigen Tagen waren Gerüchte von Unterschlagungen an der Münchner Universität verbreitet. Hierzu teilt nun das Rektorat folgendes mit: Der Verdacht eines Fehlbeitrages bestand seit Ende vorigen Jahres. Es handelt sich um die Fakultäts- und Prüfungsgeldbeträgen. Der Fakultäts- und Prüfungsfassierer unterstand den Dekanen und dem Prüfungsausschuß. Der Fehlbeitrag beläuft sich auf etwas über 100 000 Mark, die sich zu annähernd gleichen Teilen auf die beiden Gattungen von Kosten verteilen. Seit einigen Wochen ist, nachdem die Prüfung der Bücher durchgeführt worden ist, gegen den Beamten eine gerichtliche Voruntersuchung im Gang.

### Die Todesurteile im Versicherungsmordprozeß Saffran vom Reichsgericht bestätigt.

In Leipzig. Der II. Strafsenat des Reichsgerichts hat gestern die Revision des Kaufmanns Aris Saffran und seines Buchhalters Kippisch verworfen. Beide Angeklagte sind am 25. März d. J. zum Tode verurteilt worden, weil sie im September v. J. den Meller Dahl aus Königsberg ermordet und dann, mit den Wertgegenständen des Saffran ausgestattet, verbrannt hatten, um eine auf Saffran lautende Versicherungsumme in Höhe von 140 000 Reichsmark zu erlangen.

Ganz Sachsen fährt nach Dresden zu

Alsbere's

DRESDEN

SAISON-AUSVERKAUF 15.-28. JULI

Welche Waren gibt es im Alsbere - Saison - Ausverkauf?

Kleider-Mäntel-Blusen-Complets-Damenhüte-Kinderhüte-Kinderkleidung  
Gardinen-Tapeten-Dekorationsstoffe-Weißwaren-Baumwollwaren-Kleiderstoffe-Herrenaristokrat-Frottierwaren-Badesachen-Schuhe-Strümpfe-Damenwäsche-Nischwäsche-Bettwäsche-Herrenwäsche-Mieder-Schlüfer usw.

Jetzt alles zu Spott-Preisen; jede Reise macht sich bezahlt

Täglich 2 Kapellen  
Im Effizientengesamt Kapellmeister Agnes mit seinem  
Orchester • Im Deutschen Muschier - Quartett

Der große

# Saison-Ausverkauf

hat jetzt das Wort

Beginn morgen Mittwoch, den 15. Juli

Rücksichtslos habe ich die Preise gewaltig herabgesetzt, deshalb alles fabelhaft billig und gut!

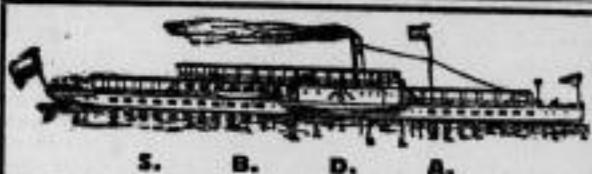


Hauptstrasse 77

Riesa

Telefon 208

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung



## Ferienkarten

zur beliebigen Benutzung der Schiffe auf der von uns befahrenen 186 km langen Elbstrecke. Gültig 14 Tage einschließlich der Sonntage. Täglich lösbar.

Stammkarte (Vordruck erforderlich) ab 15.— Anschlusskarten für die Oberfrau und für Jugendliche bis zu 18 Jahren ab 10.— für Kinder bis zu 14 Jahren ab 5.—

## Werktagskarten

ebenfalls zur beliebigen Benutzung der Schiffe. Gültig v. Montag bis einschließlich Sonnabend oder v. Donnerstag bis einschließlich Mittwoch (ausschließlich Sonntag)

Stammkarte ab 9.— Anschlusskarten für die Oberfrau und für Jugendliche bis zu 18 Jahren ab 6.— für Kinder bis zu 14 Jahren ab 3.—

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

## Sie müssen raus!!

Zum Saison-Ausverkauf  
Beginn 15. Juli

Die großen Vorräte in  
Herren-Anzüge und -Mäntel  
weit unter Preis

Knabenwaschsachen zu Verlustpreisen

Hosen, tragbare Qualitäten 2.65

Knickerbocker, schöne Muster 7.85

Meine Fenster zeigen Ihnen mehr!

Auf reguläre Waren 10 Proz. Nachlass.

## Suchantke

Riesa, Hauptstraße 73.

## Achtung! Ein neuer lohnender Beruf

durch fabrikmäßige Herstellung von Briefs., Reklame-, Ordnungs- und Firmenschildern usw. Keine Fachkenntnisse erforderlich! Blei-seitige und sehr lohnende Dauererlöste. Ca. 500 RM. Betriebskapital erforderlich. Verlangen Sie alles Nähere kosten- und unverbindl. von Maschinenfabrik Hugo Oertel G. m. b. H. Abt. E 39, Leipzig C. 1, Koblaartenstraße 24. (Geart. 1876.)

## Gasthof Bausitz Waldschlösschen Röderau.

Morgen Mittwoch, Anfang 8 Uhr

## Dielentanz.

Hierzu laden Frau Eich ein Alfred Deutsch.

## Gäst. Stadt Riesa, Boppitz.

Morgen Mittwoch sowie jeden Sonnabend und Sonntag:

## Winkel-Tanz.

## Drucksachen

für den geschäftlichen Verkehr liefert in modernster, sauberster Ausführung die beste gerichtete

## Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestraße 59.

## Vereinsnachrichten

Deutsch. Handlungsb.-Verband. Zur Versamm-  
lung mit Vortrag des Kolleg. Wild in Strebla  
"Hotel am Bahnhof" führt ein Auto ab 19.50  
Uhr vom Heim und 20 Uhr ab Gröba. Bitte  
um telefonische Anmeldung.

Sängerkranz. Donnerst. Wanderabend nach Döhlitz.  
Treffen 8 Uhr Schützenh. (32er Kaserne). Üb-  
märch spätestens 8.10 Uhr.

Ortsverein. Mittwoch gute Quelle.

Turnverein Riesa e. V. (D.T.) Turnzeiten wäh-  
rend der Sommerferien: Männer, wie bisher;  
Frauen und Turnerinnen, Donnerstag ab 18;  
Mädchen (alle Schulj.) Montags 6-7; Knaben  
(alle Schulj.) Freitags 6-7 Uhr.

## 2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut setze man vor und nach der Belohnung die Haut, besonders Gesicht und Hände mit Creme "Deodor" gründlich ein; man ergibt dann ohne schädliche Wirkung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfarbung. Creme "Deodor" - feuchtet in reiter Wirkung; feuchtigt die bloße Wirkung - Tube 60 g. und 1 fl. fl. Deodor-Selbst 60 g. In allen Chlo-roben-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schö-  
ner weißer Zähne zu-  
gen man früh abends die Zähne mit  
der herzlich erfrischenden Jahn-  
polis Chlorobenz., die auch an den  
Seitenlinien, mit Hilfe der Chlo-  
roben-Zahnföhre einen eben-  
beinartigen Glanz erzeugt. —  
Chlorobenz.-Zahnföhre, Tube  
60 g. u. 90 g. Chlorobenz.-Zahn-  
föhre 1 fl. fl. Chlorobenz.-Zahn-  
föhre 50 g. Chlorobenz.-Zahnföhre 1 fl.

Am 15. Juli beginnt mein grosser

# Saison-Ausverkauf

Grosse Preisermässigung von 10-50% auf

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Mantelstoffe, weiße und bunte Bettbezüge, weißen und bunten Hemdenbarchent, Handtücher, Wischtücher Tischtücher Unterzeuge, Strümpfe, Schürzen, Damen-Mäntel, Kleider, Blusen und Röcke

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf kann in Bezug auf Preise und Auswahl von keiner Seite überboten werden

Das Haus  
d. grossen  
Auswahl

# W. Fleischhauer

Nachf.  
Riesa

Bekannt  
für gute Ware u.  
niedrige Preise!

### Verbilligt an die Ostsee!

Am Sonnabend, den 15. August, abends nach **AHLEBEC** oder **PREROW** 6 Tage RM 63.— / 12 Tage RM 110.— einschließlich Hin- und Rückfahrt ab Dresden. Gutbürgerl. Pension, Kurtaxe, Bedienung, Führung usw. Aufführliche Prospekte kostenlos. Gaertner & Co., G. m. b. H., amtl. Bahnspedition und Reisebüro, Heldenau in Riesa: Wilh. Frenzel, Hauptstr. 54

23. 8.: 7 Tage Böhm.-Bayr. Wald RM 77.—

Die heutige Anzeige umfasst 12 Seiten.

### Bewerbungsmaterial

muss umgebend geprüft und dann sofort an den Stellensuchenden zurückgeschickt werden. Besonders in der jetzigen Zeit bedeutet es eine grobe Härte, wenn das Bewerbungsmaterial über Gebühr lange zurückbehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen stets dringend benötigt.

Achtung Haushälter! Bei den billigen Leip-  
ziger Märkten morgen auf dem

1. Fr. neue saure Gurken
2. Goldgelbe Bananen, 7 bis 10 Stück 50 Pf.
3. Salatgurken, 10 Stück von 25 Pf. an
4. feinste, reife Tomaten, billig.

Röhn, Leipzig, Ob. - Gemüse - Süßfrüchte.

im Riesaer Tageblatt finden Schnell- und zweckentsprechende Verbreitung.

### Kleine Anzeigen

## Geld-Lotterie

der Dresdner

## Frauenkirche

Gesamtgewinne

40000 Mark

Ziehung 18. und 20. Juli

Los je 1.— Mark bei allen Staatsslotterie-Einzahlungen und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und im Hauptvertrieb

Alexander Hessel, Dresden, Weiße Gasse 1

Postcheck Dresden 2854

## Der Reichserwerbslosentag für Berlin verboten.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsausschuss der Erwerbslosen hatte kürzlich beschlossen, am 15. Juli einen Reichserwerbslosentag in Form von Demonstrationen und Kundgebungen „als Protest gegen den Hungerfeldzug der Brünning-Regierung“ durchzuführen. Wie wir erfahren, hat der Berliner Polizeipräsident diese Kundgebung für Berlin verboten.

## Sozialdemokraten appellieren an das deutsche Volk.“

vda. Der Parteivorsitz, der Parteiausschuss und die Kontrollkommission der SPD haben in gemeinsamer Sitzung am Dienstag eine Kundgebung „An das deutsche Volk“ beschlossen, die, wie das Nachrichtenbüro des SPD meldet, u. a. besagt:

Die Krise hat sich verschärft. Zusammenbrüche großer Industrie- und Bantunternehmungen zeichnen ihren Weg. Mit ihnen bricht die Lüge von der marxistischen Wohlwirtschaft zusammen, die erkundet wurde, um von den wahren Schulden abzulenken: dem kapitalistischen System und seinen Vertretern. Die banterierten Finanzmagnaten und Industrieherrzeuge sind keine Marxisten, sondern Geldgeber der antikommunistischen Propaganda. Die Sozialdemokratie fordert seit Jahren unermüdlich die Stärkung des gemeinschaftlichen Einflusses, die Unterstellung der kapitalistischen Kleinunternehmungen unter die wirksame Aufsicht des Staates. Ihre Forderung blieb unerfüllt. Jetzt verlangen die banterierten Weltmänner des Marxismus Rettung durch den Staat. Das kapitalistische Unternehmertum rüstet nach Hilfe des Auslandes. Über ein meilenlanger Teil dieses Unternehmertums hat den verdächtigen Willen im September v. 98. bezahlt und ihr freudigerstes Treiben bis zum heutigen Tage mit allen Mitteln gefördert. In der Stunde höchster Gefahr fordern wir entschlossene Umkehr. Eine gründliche Bereinigung der Wirtschaft muss herbeigeführt werden, ohne Rücksicht auf kapitalistische Sonderinteressen. Arbeiter und Angestellte sind durch unabdingbare Sicherung ihrer Unfreiheit auf Lohn, Gehalt oder Unterhaltung vor den verderblichen Folgen der Krise, deren unschuldige Opfer sie sind, zu schützen. Mit Nachdruck erneuern wir die Forderung nach Abänderung der Notverordnung vom 5. Juni und nach Befestigung des sozialen Unrechts. Ausländische Hilfe ist ausreichendem Maße nur not. Dazu bedarf es einer Außenpolitik der Verständigung, die weder mit herausfordernden Hahnvorarbeiten belastet ist, noch auf leere Prestige-Gedanken flüchtigt nimmt.

Der Vorsitz schließt mit einem Appell zu planvoller friedlicher Zusammenarbeit für das Volk. Die Sichtung des Reichsausschusses der SPD dauert an. Es ist nicht damit zu rechnen, daß sich die SPD im Augenblick der Forderung der SPD, NSDAP und Deutschnationalen auf Unterwerfung des Reichstages anschließen wird. Ein Termint für die Einberufung des Volksentsatzes des Reichstages könnte noch nicht festgestellt werden, weil Reichstagspräsident Löbel an den Beratungen der Parteistimmen teilnimmt.

## Schlüß der Beweisaufnahme im Grunzen-Prozeß.

vda. In dem Berliner Prozeß gegen den nationalsozialistischen braunschweigischen Minister Grunzen wegen Begünstigung des Guts wurde am Montag die Beweisaufnahme abgeschlossen. Grunzen, der im Kriege einen Arm verloren hat, leidet an dieser Verwundung in der jetzigen Schlechtwetter-Periode so stark, daß deshalb am Dienstag nicht verhandelt werden wird. Am Mittwoch werden die Plaudoners mit der Anklagedeckel des Staatsanwalts beginnen.

Die Montag-Verhandlung brachte in der fortgesetzten Beugenverehrung eine Auseinandersetzung zwischen Vertheidigung und Anklagebehörde darüber, ob der Landwirt Guts sich damals der Bannkreisverleugnung, also eines Verdrebens schuldig gemacht habe, das Grunzen hernach begünstigt haben könnte. Der reihende Berliner Polizeipräsident Högliebel glaubte, daß schon aus den ersten Verhören hervorgegangen sei, daß es sich um Bannkreisverleugnung handele. Zu einem Zusammenstoß zwischen H. A. Sack und Oberstaatsanwalt Köhler kam es wegen des Beugen Polizeimajor Heinrich. Sack meinte, daß Heinrich

sich vor der Gerichtshälfte mit den anderen Beugen unterhalte. Der Ankläger empfand dies als „hämische Beleidigung“, als ob eine Beeinflussung der Beugen stattfinde, und verbat sich das, was der Anwalt in scharfen Worten zurückwies. Major Heinrich blieb bei seiner Behauptung. Grunzen hätte gar nicht daran zweifeln können, daß sich die Frage nach der Identität mit dem Klügert des Abg. Löbel auf den festgenommenen Guts besogen. Er bekannte noch, er habe Strafantrag gegen H. A. Sack und H. A. Dr. Everling wegen deren Befehlswidrigkeit gestellt, daß er Beugen beeinflusst habe. Dr. Sack erwiderte, er hätte nicht beauftragt, daß Major Heinrich Beugen beeinflusst habe, sondern nur beantragt, Anordnungen zu treffen, die einer Beeinflussung vorbeugen. — Es wurden dann einige von der Vertheidigung geladene Beugen geholt, die die Glaubwürdigkeit des Polizeimajors Heinrich illustrierten sollte. Der Direktor des Arbeitsamtes in Stade, v. Tschopp, hat sich darüber erregt, daß Heinrich bei den Berliner Demonstranten gegen den Marquardt-Film einen Kapitänleutnant Gereke in Handfeuer zur Wache bringt habe, weil der nicht gleich von einer Söule weichen wollte, auf die die Demonstranten einen Polizeiaufstand gestiftet hatten. Heinrich erwiderte, daß damals die Menge außerordentlich erregt gewesen sei und auf die Polizeibeamten stark geschimpft habe. Nur die Frage des Vorliegenden gab v. Tschopp zu, er hätte angeblich des Tschafos damals gesagt: „Wie kommt Kubitsch . . . aufs Dach?“ Der Vorliegende erklärte, er würde als Beamter bei einem solchen Anblick andere Bemerkungen gemacht haben. — Ein früherer Polizeioberst Grimm unterstrich die guten Polizeiqualitäten Heinrichs. Heinrich sei aber so impulsiv und unobjektiv gewesen, daß er einmal bei Kommunisten-Demonstrationen auf Verlangen der Demonstranten sein Eisernes Kreuz 1. Klasse den Leuten vor die Füße geworfen habe. Deshalb habe er damals die Verlegung Heinrichs beantragt. Heinrich bestritt diese Darstellung.

## Gerichtssaal.

Gern Klinger gegen die Leipzigser Volkszeitung.

Kapitänleutnant Manfred v. Klinger, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Schmidt, stellte gegen den Schriftleiter der Leipziger Volkszeitung Emil Mauch wegen Veröffentlichung mehrerer Artikel, die Beleidigungen gegen v. Klinger enthielten. In einem Artikel, der überwiesen war „Lügt Klinger, läßt Kühne?“ war gelangt worden: „Ich, Klinger, erkläre, daß ich ein Verleumeder und Ehrenkleider bin und meine Behauptungen über Herrn v. Kühne wider besseres Wissen aufgestellt.“ Kerner wurde Klinger als eine berüchtigte Bandenkönigin der Nazis bezeichnet, der eine Elternkunst befehle im Abstreiten von Tatsachen. Der Beklagte erklärte, daß v. Klinger dem Sinne nach tatsächlich eine Erklärung abgegeben habe, wenn auch nicht dem Wortlaut nach, wie sie der Artikel brachte. Beuge Kapitänleutnant v. Kühne, Mandatssorgender v. Kühne im sächsischen Landtag, erklärte die Vorwürfe der Erklärung. Klinger habe seinerseits mit seiner Korona gehört, die das Gericht über ihm verbreiteten, daß er Unterschlagungen begangen habe. Diese Behauptungen seien erfunden gewesen, wie das Ehrengericht festgestellt habe. Im Sommer 1928 sei v. Klinger in die NSDAP eingetreten, worauf er Hitler geschrieben habe, daß er austrete, wenn solche Leute aufgenommen würden.

## An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

stehen die Postankarten die Beaussteller für Lieferung des „Nielsener Tageblatts“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf sämtliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sonderabgabe für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

## Wem du eine schwiegermutter.

HUMORISTISCHER ROMAN  
VON THEOPHIL

VERNEBEE-BEITRACHTE DURCH VERLAG Oskar Meister, Werdau

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Trotztein!“ sagte Hermann mit Schmalz, „das höllische Tier müssen Sie netter behandeln! Wie der Sie anschödernt! Du bist zu schön, um treu zu sein! Was macht der Bräutigam?“

„Ich . . . ich werd' mich mit einem Mannsbild abgeben!“

„Gott ja, sehr verständlich, ein Mann muß Ihre Nähe meiden. Sie sind zu spitz.“

„Herr!“ rief die Donna.

„Donnerwetter . . . Donnerwetter!“ schnarrte der Papagei. Hermann aber fuhr mit unerschütterlicher Ruhe fort: „Reußt' ich habe ich gelesen, daß einer von seiner Braut erstickt wurde. Da habe ich an Sie gedacht, Trotzlein Semmelbrück. Sie sind zu spitz, da sieht man auch Gefahr!“

„Ich befürchte mich bei Frau Caroline!“

„Meinetwegen, aber jetzt lassen Sie uns in Ruhe Raus!“

„Schiele!“ rief Stoize ein. „Nicht so wild, mein Bestier!“

Fräulein Semmelbrück, wir wollen Frieden halten! kleinen guisen Kra müssen Sie freilich mit in Kauf nehmen! Über zum Zeichen unserer guten Gesinnung erlauben Sie mir, Ihnen dieses Stück Wurst zu verehren!“

Nun lächelte sie höflich und sagte: „Sie sind eben doch ein Kapitän! Da kann Sie sich ein Beispiel nehmen, Schöffst!“

Hermann kniff die Augen zusammen. „Naach Ich, mach Ich!“

Fräulein Semmelbrück verzog sich.

Hermann saßte auf. „Die und Ich . . . wir hätten keine Sorgen! Geh's uns schlecht: ein Panoplikum aufgemacht!“

Da zählt jeder einen Groschen! Ach, Stoize, Sie haben eine gemütliche Bude, aber hier muß man ja müschenstill sitzen, von wegen dem dort unten. Kommen Sie mit zu mir rüber!“

„Wo wohnen Sie denn eigentlich?“

„Über der Garage! Eine knorke Wohnung! Drei Räume! Das langt sogar für meine Mutter mit!“

Also entschloß man sich, umzusiedeln.

Als sie unten an der Tür des Prokuristen vorbeigingen, machte der die Tür auf und schaute, was da vor sich ging.

„'n Abend, Herr Prokurist!“ sagte Hermann schaudernd.

„Wir ziehen um, damit Sie ruhig pennen können! Gute Nachtruhe!“

„Danke, dankst! Die Herren sind wirklich rücksichtsvoll!“ sagte Hartling.

„Sind wir immer! Warum noch nich, wo Sie doch tagsüber so viel zu denken haben. Da müssen Sie Ihre Nachttruhe haben!“

Hermann brachte das mit einer so unverschämten Ruhe heraus, daß der Prokurist innerlich lachte, denn er fühlte den Spott, aber er konnte nichts einwenden.

Also kletterte man in Hermans kleine, nette Wohnung, wo man weiter statzte und vergnügt war.

Die Arbeit ging ruhig ihren Gang.

In Böhligen aber fragt der Hah unter den Bürgern weiter. Daß da drei hergelauende Kerle gekommen waren und die ganze Gaststube der „Krone“ ohne viel Federlesens zu machen ausgeräumt hatten, das kannte sie namenlos. Daß der Grund zu dem Streit von ihnen selbst gekommen war, das scherte sie nicht, daran wollten sie nicht denken.

Der Polizeiwachmeister hatte den Kommissar unterrichtet, der hatte mit dem Bürgermeister gesprochen, und der Bürgermeister hatte eingeschlagen, daß man besser tat, über die Sache Gras wachsen zu lassen.

Aber die brauen Bürger waren nicht damit einverstanden. Wohl oder übel mußte sich der Bürgermeister fügen! Die Anzeige wurde eingereicht.

Herr von Schlettow machte seinen Besuch in der Villa Gaibacher.

Hette meldete ihn.

Als der Name von Schlettow fiel, lächelte sich Frau Gaibacher und Fräulein Holgar erfreut an.

„Der hat noch gefehlt!“ sagte Frau Gaibacher zu Fräulein Holgar. „Was machen wir nun?“

Die Geschäftsfrau erhob sich. „Ich will ihn empfangen, Frau Gaibacher!“

Und sie folgte Hette, schritt an ihr vorbei in den Salon, in dem Uwe von Schlettow wartete.

Dort sprach sie wohl eine Viertelstunde mit ihm, dann betrat sie mit ihm zusammen das Wohnzimmer.

„Herr von Schlettow freut sich, Ihre Bekanntschaft von früher zu erneuern, Frau Gaibacher!“

Schlettow führte Frau Gaibachers Hand. „Also endlich sind

Darauf habe Klinger geschrieben, daß alle Behauptungen, die seine Müdes Ehre, anstreben, jeder Grundlage entbehren. Darauf fielen auch alle Rückslüsse in sich zusammen und er stelle außerdem fest, daß er niemals Zweifel an Müdes Ehrenhaftigkeit gehabt habe. Die Behauptung betr. Eisenach sollte dadurch erhärtet werden, daß v. Klinger eine offizielle Befreiung später als eine private Unterredung hingelegt habe. Zur Charakterisierung der Landsknecht natur sitzt der Verteidiger Teller aus dem Buch v. Klinger. Das Gericht verurteilte auch wegen öffentlicher übler Nachrede, in Tateinheit mit Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe, erlaubte 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten. Dem Beklagten wurde Publikationsbefreiung zugesprochen. In der Urteilsbegründung steht es, daß die Erklärung in der Form, wie sie veröffentlicht wurde, von Herrn v. Klinger nicht abweichen würde. Die Bezeichnung „berüchtigter Landsknecht“ ergebe Beleidigungsbasis. Die Schärfe der Aussprache sei auch im politischen Leben verwirlich.

## Paschold und Werner zweimal zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht Rudolstadt verurteilte die Angeklagten Clara Paschold und Reinhold Werner wegen vorjährlichen Raubmordes je zweimal zum Tode. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihnen auf Lebenszeit aberkannt. Beide Angeklagten erhalten außerdem wegen Unterdringung je ein Jahr Gefängnis. Der Mitangeklagte Janga wird freigesprochen. — In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Verurteilten des Mordes überführt sind. Das Gericht erachtet die Geständnisse der Paschold und die Befreiungen der Belastungszeugen als einwandfrei. — Die Verurteilten werden wahrscheinlich Berufung einlegen. Die Paschold brach nach der Urteilsverkündung in einen Weinen aus, während Werner sich nach außen hin jeder Gefühlsregung enthielt.

## Scheuen-Prozeß.

In Zwickau. Nach Schluß der Beweisaufnahme nimmt Sachverständiger Dr. Bondi, Leiter des Jugendgerichtsfängnisses Eisenach, das Wort zu seinem Gutachten. Der Gedanke des Jugendamtes, so führt er aus, war durchaus positiv, man habe sehr viel in Scheuen machen können. Als Organisator habe Straube sich anscheinend bewährt. Für seine spezielle Aufgabe als Leiter eines Fürsorgeheimes sei er in seiner Weise vorgewählt. Er sei ein angestchter, mutloser Mensch, bei dem es an Selbstdisziplin und Klarheit fehlt. Sein Handeln geschehe nicht um der Sache willen, sondern wegen seiner eigenen Person. Es fehlen ihm die wichtigsten Eigenschaften des Erziehers: Mut und Humor. Auch das Urteil des Sachverständigen über die übrigen männlichen und weiblichen Erzieher in Scheuen ist vernichtet.

## Aus den Nachbarstaaten.

In Eisenberg. Nach Schluß der Beweisaufnahme nimmt Sachverständiger Dr. Bondi, Leiter des Jugendgerichtsfängnisses Eisenach, das Wort zu seinem Gutachten. Der Gedanke des Jugendamtes, so führt er aus, war durchaus positiv, man habe sehr viel in Scheuen machen können. Als Organisator habe Straube sich anscheinend bewährt. Für seine spezielle Aufgabe als Leiter eines Fürsorgeheimes sei er in seiner Weise vorgewählt. Er sei ein angestchter, mutloser Mensch, bei dem es an Selbstdisziplin und Klarheit fehlt. Sein Handeln geschehe nicht um der Sache willen, sondern wegen seiner eigenen Person. Es fehlen ihm die wichtigsten Eigenschaften des Erziehers: Mut und Humor. Auch das Urteil des Sachverständigen über die übrigen männlichen und weiblichen Erzieher in Scheuen ist vernichtet.

In Bitterfeld. Chemiker und. Der in seinem Schreibzimmers in der Fabrik des V. G. Garbenindustrie tätige Chemiker Dr. Deder wurde bewußtlos aufgefunden und verstarb trotz sofortiger ärztlicher Bemühungen. Es handelt sich um einen Unglücksfall bei Experimenten durch Vergiftung.

In Gera. Pferdeleukemie. In einigen Orten der Umgebung, besonders an der Thüringer-Wittighäuser Grenze, tritt die sogenannte „Borsnaische Pferdekrankheit“ eine Gehirnkrankheit, in behörniserregendem Umfang auf. Diese Krankheit verläuft bei 70 bis 90 Prozent der befallenen Tiere tödlich.

Stein, das nicht mehr! Alle Erinnerungen kommen und wollen die Wunden wieder aufbrechen lassen, aber . . . es ist vorbei!

„Sie haben so viel durchgestanden, Agnes, aber jetzt wird es wieder gut werden, alles!“

„Ja,“ entgegnete Agnes Holgar ernst. „Ich glaube es auch!“

Georg schuftete. Er, der sonst verschwenderisch gelebt hatte, wurde förmlich gejagt. Mit seinem neuen Wagen war er ständig unterwegs, er besuchte Kunden und kümmerte sich um große Aufträge.

Seine Regelmäßigkeit machte guten Eindruck. Alle Böhlinger Geschäftsfrauen empfanden es förmlich als Ehrensache, ihm Arbeit für seine Schlosserei zu beschaffen. Alle Verbindungen mußten gehalten werden. Alles tat man, um ihn zu stützen.

Das war Georg eine Erfolgsgeschichte.

Er wollte der Alten zeigen, daß er Georg Meinhold war, ein Krieger, der vor einer Frau keinen Fußfall tut.

Doch er ist getrennt von Rosel lebt, das bedrückte ihn. Es war doch mehr Heimweh in ihm, als er sich selbst hätte geschehen wollen.

Verbißten wartete er, daß Rosel komme. Über sie kam nicht. Denn auch in der Frauenküche war nach Jahren der Geduld der Trost erwacht.

Das Feuer gegen Frau Caroline bekam immer mehr Nahrung. Eine verhegte den anderen, und es gehörte bei der Bürgerlichkeit bald zum guten Ton, gegen Frau Caroline Gaibacher zu wettern.

Und den Dreiern, diesen Ausländern, hatte man bittere Feindschaft geschworen.

Der Bürgermeister erlitt eine Abfuhr.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Die Vereinsmeisterschaften des RSB.

Am vergangenen Sonntag hielt der RSB, wie alljährlich, seine leichtathletischen Vereinsmeisterschaften ab. Trotz des herrlichen Wetters war die Beteiligung nicht so stark wie im Vorjahr. Anfolge Verlebung mussten gerade die besten Leichtathleten unwillig pausieren, so daß die spannenden Kämpfe des Vorjahres nicht immer wiederholten.

Die Ränge widelten sich punktlich ab, was nicht zu lebt eine Folge der vorzüglichen Arbeit der Kampfrichter war.

Über die einzelnen Wettbewerbe sei folgendes zu berichten:

100 Meter: In den Vorläufen erkämpften sich Aarich, Wittich, Sobe und Krause die Teilnahme am Endlauf. Dreielf war äußerst spannend und knapp konnte Krause, der einen ganz vorzülichen Start hatte, Aarich im Ziel noch abfangen. — Zeit 11,5 Sek.

Im 400-Meter-Lauf gab es eine große Überraschung, indem sich der Favorit dieser Strecke, Kreiss H., mit dem 3. Platz begnügen mußte. Sobe, welcher die Außenbahn batte, ging mit außerordentlichem Starttempo los und hielt den dadurch erreichten Vorsprung bis ins Ziel. — Er blieb mit 59,3 Sieger vor Büttner und Kreiss H.

Die 800 Meter ließ sich jedoch Kreiss H. nicht nehmen. An stürmischem Tempo ging es vom Start weg, so daß sich das Feld bald auseinander zog. Lediglich Weidner und Wiering blieben mit in der Spitzengruppe. Sie wurden aber im Endspurt plötzlich abgehängt. Zeit: 2,22 Min.

Die 3000 Meter holte sich nach einem faszinierend vorsätzlichen Lauf Kluge R. Sein starker Gegner schien Wiering zu sein, welcher aber, nachdem er 100 Meter vor dem Ziel von Kluge im Endspurt abgeschüttelt wurde, das Rennen ganz unverständlichweise aufgab. Dadurch wurde der sehr sauber laufende Seidel zweiter. Zeit des Siegers: 10,53,2 Min.

Die Staffeln waren diesmal schwach besetzt. Die Staffel der Hodenmannschaft schlug diejenige der Fußballdamen nach. Letzter Lauf siegte in 49,6 Sek. Die durch die Ränder sehr weich gewordene Bahn witterte auf die Läufer sehr hemmend.

Die Leistungen im Hochsprung standen hinter denjenigen des Vorjahres zurück. Seinerzeit erreichte Born die beachtliche Höhe von 1,67 Meter.

Zu diesem Jahre konnte der Titelhalter infolge Verlebung keine Meisterschaft nicht verteidigen. Wiering wurde mit 1,60 der Überraschungssieger. Sobe, Büttner und Gieslak teilten sich mit 1,55 in den 2. und 3. Platz.

Der Weitsprung holte sich Bühling mit 5,55 Meter vor Krause, welcher 5,53 Meter sprang. Den 3. Platz belegte Aarich mit 5,30 Meter. Es sind diese seine so schlechten Ergebnisse, wenn man in Betracht zieht, daß die Außenbahn infolge des Umbaus des Platzes die densbar ungünstigste war.

Das Kugelstoßen holte sich Schreier in sicherer Art. Er hatte keine Weitung gegen das Vorjahr sehr verbessert. Mit 9,41 Meter blieb er Sieger vor Wiering mit 8,82 und Hülle mit 8,54 Meter.

Die Klage wurde abgewiesen. Der Staatsanwalt erklärte, seinen Anlaß zur Klageerhebung zu haben, ja sein Schriftzug enthielt sogar eine scharfe Verurteilung und zeigte dem Bürgermeister, daß der Staatsanwalt auch von anderer Seite Auskünfte erhalten hatte.

Im Grunde genommen war der Bürgermeister froh, daß die Sache so ausging.

Aber irgend etwas mußte man doch tun, um es dieser Frau, die nicht einmal einen Antrittsbesuch für nötig hält, zu zeigen, daß sie hier nichts zu lachen hat.

Und man fand ein Mittel: Man erhöhte sie in der Steuer ganz bedeutend, man entzog ihr den Genuss gewisser Freiheiten bei Abgaben, da der Betrieb ja außerhalb des Stadtgebietes lag.

Frau Laibacher schrieb der Bürgermeister, daß sie nicht gewillt sei, diese Summen zu bezahlen.

Sie verhandelte nur kurzzeitig mit der Behörde.

Ein Schriftwechsel entstand, der eine unfreiwillige Komik in sich barg.

Die Gemeinde wurde gereizter, die Briefe auch.

Schließlich erklärte Frau Caroline Laibacher, daß sie den Betrieb des Unternehmens verlegen werde, wenn man ihr nicht entgegenkomme wie in den früheren Jahren.

Risikostreuung war darin in der Stadt.

Nun wurden auch die Arbeiter mobil. Sie sandten ihre Vertreter zum Bürgermeister und ließen verhandeln.

Aber die Bürgerchaft verlangte kategorisch: durchsetzen.

Hundert Meter hinter der Laibacherischen Fabrik lag die Grenze. Dort hörte Brandenburg auf und Schlesien begann.

Das nächste Dorf war Klein-Petersdorf, und im Wirtshaus dieses Dorfes war der Sitz der Frau Laibacher mit dem Bürgermeister von Böhingen auch Tagesspräch. Schon der Umstand, daß eine ganze Reihe Klein-Petersdorfer in der Laibacherischen Fabrik arbeiteten, brachte ein starkes Interesse für die Vorgänge mit sich.

Die Bauern standen im Gegensatz zu den Böhingen voll auf der Seite von Frau Laibacher.

Der Gemeindevorstand Seldte, ein großer statlicher Mann mit viel Ruhe und Humor, pflegte manchmal, wenn die Lasten der Gemeinde gar zu hoch wurden, zu sagen: „Schade, daß wir die Laibacherische Fabrik nicht in unserem Klein-Petersdorf haben. Das wäre eine feine Sache! Da könnten die Gemeindesteuern gleich viel niedriger werden!“

Eines Abends geschah es im Wirtshaus, daß ihm wieder dieser Stocher auftrat.

Und ihn hörte der neunzigjährige Häusler Benjamin Kraak.

„Bürgestand,“ sagte er plötzlich, „die Laibacherisch stiehn doch auf schlässchen Boden!“

„Auf schlässchem Boden? Ne, da irrest du dir!“

„Na, ich irre mir nich, Bürgland!“ lagte der alte Herr hartnäckig. „Das weiß ich noch ganz genau! Als ich damals im Vorstand war, habe ich in den alten Wänden nachgeföhren, und da lief die Grenze dort, wo das Laibacherische Grundstück ist.“

Alle Jungen sahen erstaunt an.

„Das ist doch unmöglich! Über ich werd' mal nachschauen. Kann ja sein, daß man sich anno dazumal, als die Provinzialgrenzen nachgemessen wurden, geirrt hat. Das muß festgestellt werden!“

„Das ist so, Bürgestand . . . verlaß dir druff, was der alte Benjamin sagt! Lin denn gehört doch das Laibacherische Unternehmen nach Petersdorf rein.“

Überraschungssieger im Diskuswerfen wurde Kreiss H. mit einer Weite von 24,87 Metern. Es folgten Büttner mit 24,81 und Wittich mit 24,71 Metern.

Ebenfalls überraschend kam der Sieg von Kreiss H. im Speerwerfen. Er verbesserte die Leistung des Siegers im Vorjahr und wurde mit einem Wurf von 35,89 Sieger. Wiering belegte den 2. Platz mit 32,07 Metern vor Büttner mit 30,07 Metern.

An den Jugend- und Knabenwettbewerben wurde ebenfalls heftig gestritten. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Jugend A: 100 Meter: 1. Sieger Voigt, 2. Sieger Rehder, 800 Meter: 1. Sieger Mieger, 2. Sieger Büttner, Hochsprung: 1. Sieger Mieger, 2. Sieger Voigt, Kugelstoßen: 1. Sieger Voigt, 2. Sieger Büttner.

Jugend B: 100 Meter: 1. Sieger Wolt, 2. Sieger Böhringer, Weitsprung: Böhringer 4,45 Meter, 1. Sieger Hänzel 3,98 Meter, 2. Sieger. Kugelstoßen: 1. Sieger Hänzel, 2. Sieger Böhringer.

Knaben: 75-Meter-Lauf: 1. Sieger Wittenbecker, 2. Sieger Gräber, Weitsprung: 1. Sieger Reitsch 4 Meter!, 2. Sieger Gräber 3,67 Meter, Schlagballweitsprung: 1. Sieger Reitsch 52,10 Meter, 2. Sieger Schauschild 44,60 Meter.

Damen: 100 Meter: 1. Fr. Höhner, 2. Fr. Lubenau, 800 Meter: 1. Fr. Abel, 2. Fr. Höhner, Weitsprung: 1. Fr. Lubenau, 2. Fr. Abel, Kugelstoßen: 1. Fr. Lubenau, 2. Fr. Abel.

## Deutsche Erfolge beim Hoppegarten-Rennen.

Die Berliner Internationale Rennwoche wurde am Sonntag bei prächtigem Wetter und starkem Besuch in Hoppegarten eingeleitet. Mit dem Internationalen Fliegerrennen über 1400 Meter stand gleich eine bedeutende Prüfung auf dem Programm. Neun der schnellsten deutschen Pferde traten gegen den Franzosen Distaur VIII und den Österreichischen Somali an, die jedoch beide nur eine unterordentliche Rolle spielten. Auf halbem Wege war bereits der Graditzer Biadukt in Front und behauptete sich bis ins Ziel vor Mellitus, Padro und Walzertraum. Einem ameetischen Erfolg hatte der fiskalische Stall im Newminster-Rennen durch Tumultus zu verzeichnen, der seinen Gegnern auf und davon lief. Die Zuschauer kamen voll und ganz auf ihre Kosten, da das Programm durch die Teilung des Ormond-Rennens noch um eine Nummer bereichert worden war.

Die Tour de France wurde am Sonntag mit der 11. Etappe von Perpignan nach Montpellier (164 Kilometer) fortgesetzt. Clapponnier wurde wiederum der Italiener di Puccio, der mit Pellestor einen erfolgreichen Vorstoß unternommen hatte und in 5:50:36 eintrat. In der zweiten Gruppe, die in 5:51:07 von Ledoux angeführt wurde, befanden sich Stöbel, Thierbach, Siegel, Gerner und Siegfried, während Wege, Altenburger, Röschke und Uffat zusammen in 5:54:18 auf den 29. Rang gesetzt wurden. Als letzter landete Uffe als 56. in 5:57:08. In der Gesamtwertung ist Thierbach auf den 9. Platz vorgerückt, dagegen ist die Reihenfolge im Vorderklassement unverändert.

„Denn ja. Ich wer oft mal nachschauen!“

Und das tat der Gemeindevorstand.

Tagelang brütete er über alten Urkunden und Plänen.

Und was stellte er fest? Der alte Kraak hatte recht!

Er fand in einem Plane, der achtfünfundzwanzig Jahre alt war, daß die Provinzgrenze durch das Laibacherische Grundstück lief.

Scheinbar lag ein kleiner Teil des Fabrikgebäudes noch im Brandenburgischen, während der größere Teil im Schlesischen lag.

Jedenfalls lohnte es sich, der Sache nachzugehen, denn konnte man das Laibacherische Unternehmen nach Petersdorf bringen, dann war es für die Gemeinde ein Segen.

Die Sache schien dem Gemeindevorsteher so wichtig, daß er sich auf die Bahn setzte und schleunigst nach Berlin fuhr, wo er im Amt seine Sache antrachte.

Den Herren war die Sache nicht gerade angenehm. Was so lange gewesen war, das konnte bleiben. Aber der Herr Vorstand war energisch, er ließ von einer Stelle zu der anderen und drückte durch, daß die Nachprüfung aufgezeigt wurde.

Von Berlin aus fuhr er nach Breslau und interessierte das Provinzialkollegium für die Sache.

Befriedigt schickte er in sein Klein-Petersdorf zurück und brachte die Sache und die getroffenen Maßnahmen im Gemeinderat zur Sprache.

Daher es aus der geheimen Sitzung wie ein Laufschritt durch das ganze Dorf ging, läßt sich denken. Die Klein-Petersdorfer Arbeiter brachten es in die Fabrik, wo es von Mund zu Mund ging.

Und es kam auch bis zu Frau Caroline Laibacher, die daraufhin den Gemeindevorstand von Klein-Petersdorf zu sich bat.

Gemeindevorstand Seldte kam sofort.

Aufschlußlich legte er Frau Laibacher auseinander, wie sich der ganze Fall verhielt.

Aufschlußlich hörte ihn Frau Laibacher an, dann sagte sie: „Hm, dann bestünde also die Möglichkeit, daß wir schließlich werden.“

„Gewiß, Frau Laibacher!“ jedenfalls werden wir uns alle Mühe geben, die Firma Laibacher zu unterstellen.

„Steuerzahler zu bekommen!“ lachte Frau Caroline.

„Chevalerest stimmt der Vorstand ein. Jawohl, das ganz besonders! Aber wir machen es Ihnen leichter, und wir sind nicht so häßlich wie die Böhinger Bürger. Wir bringen Ihnen keine Rogenständchen.“

Frau Caroline lachte. „Lieber Herr Vorstand, ich will mal in der Sache nichts tun! Sie haben recht! Die Böhinger, zusammen mit dem Bürgermeister, die machen es mir nicht leicht. Aber ich kann doch deshalb nicht auf die ganze Stadt jagen! Nun allergrößten Teils sind es arbeitsame Menschen, die sich um den ganzen Quatsch nicht kümmern. Mit dem Bürgermeister werbe ich's schon ausfechten, ebenso mit der Steuerverwaltung.“

„Ihre Ansichten, Frau Laibacher, sind hochanständig!“ erwiderte der Gemeindevorstand. „Wir werden ja auch sehen, wie es kommt! Sie werden Klein-Petersdorf nicht böse sein, daß es eine Chance, die sich Ihnen bietet, ausnutzt.“

„Nein, nein, beileibe nicht!“

„Und dann wird es vielleicht klug sein, wenn Sie dem Böhinger Stadtgouvernent etwas Angst damit machen! Das ist für Sie bestimmt guß!“

„Das ist nun wiederum eine Chance, Herr Vorstand, die ich — das dürfen Sie also — weidlich ausnützen werde.“

## Immerwährend

werden Rechtschreibungen auf das „Rickeblatt“ von allen Redakteuren und Verleger an diese von der Tagesschafft-Gesellschaft. Goethestraße 66, entgegengenommen. Fortsetzung folgt.



Zum Gedanken an Heinrich Vogeler  
den großen Berliner Bildhauer, dessen Geburtstag sich  
am 15. Juli zum 100. Male jährt.



Das Bismarck-Denkmal  
vor dem Reichstaggebäude in Berlin — eine der bekanntesten Schöpfungen des großen Berliner Bildhauers.

„Recht so, recht so, Frau Laibacher! Wir in Klein-Petersdorf sind Ihnen dankbar, daß es Ihnen, im Gegenzug zu vielen anderen Textilunternehmungen, möglich ist, sich zu behaupten und auch einer Reihe Einwohner von Klein-Petersdorf Arbeit zu geben.“

Dann verabschiedete er sich.

Dem Herrn Prokuristen Hertling war es ein Dorn im Auge, daß die drei Musketiere — so nannte sie der ganze Betrieb — immer zusammen frühstückten.

Er überlegte fröhhaft, wie er da einmal dazwischenfunkte.

Stolze genoß die besondere Wert schätzung der Frau Laibacher, und — das gab Herr Hertling zu — er konnte etwas.

Er verstand nicht, wie er sich aber mit diesem „ekelhaften Scheusal“ diesem Hermann Pommert abgeben konnte.

Heute frühstückten die Drei wieder zusammen und ließen es sich gut schmecken. Die alte Zette hatte ihnen auf Wissens Gebieß ein paar Gläschen Würzburger herüber gesandt, und die mundeten ihnen vorzüglich.

Baldwin Schulte war höher geworden. Die Langsamkeit war im Berfehr mit den frischen Kerlen abgefallen, aber seine phlegmatische Ruhe war geblieben. Schon wie er Bissen um Bissen mit größter Langsamkeit in seinem nicht allzu kleinen Mund steckte, zeugte von seiner Bombenruhe.

In der Arbeit aber erwies er sich zu Helmuto Freude intelligenter, als man erwartet hatte. Mit Freude lernte er Französisch und Englisch, und er war glücklich, daß ihm Stolze dabei mit allen Kräften unterstützte.

Die Tür öffnete sich. Der Prokurist trat ein. „Morgen!“

„Guten Morgen!“ dankten sie ihm.

„Herr Pommert!“

„Was is, Herr Hertling?“

„Wird gemacht! Wann sind wir wieder da?“

„Heute abend!“

„Gemacht, ich werd' das Pferd gleich aus dem Stalle holen!“

„Sofort müssen wir losfahren!“

„Nu, in Ruhe frühstücken, das müssen Sie mich schon lassen!“

„Das können Sie doch auf der Fahrt tun!“

„Auf der Fahrt?“ lagte Hermann groß. „Hab ich keine Hand frei! Da muß ich fahren!“

Der Prokurist wurde ärgerlich, aber er verbiss den Zitter und sagte: „In fünf Minuten erwarte ich den Wagen!“

Damit verließ er das Zimmer.

Hermann meinte: „Dem paßt es nicht, daß wir zusammen spazieren!“

# auf halben Juli

nehmen jederzeit entgegen  
die Zeitungshäusern und die  
Tagesblatt-Geschäftsstelle  
Breslau für halben Juli  
1,80 Reichsmark frei Haus.

## Bermüthtes.

So haben Steuerverordnungen vor 100 Jahren aus. In Frankfurt hat man eine Verordnung der Herzoglich Nassauischen Landesregierung vom Juli 1830 aufgefunden, die folgenden Wortlaut hat: Nach den von mehreren herzoglichen Amtmännern erfolgten Vorlagen haben sich in verschiedenen Gemeinden im Laufe des Jahres 1830 stärkere Einnahmen ergeben, als bei Festlegung des Stabes mutmaßlich angenommen wurde. Daburk ist es möglich geworden, die Steuererhebung für das Jahr 1830 in einer Anzahl von Gemeinden gegen die früher bekanntgegebene Besteuerung teils zu vermindern, teils ganz nachzuholen. Nachstalijen sind die Steuern in folgenden Gemeinden: (Hier folgt hier die Auflistung der dafür in Betracht kommenden Gemeinden.)

Selbstmord eines bisigunterstützten Studenten. Die bisigunterstützten Maßnahmen, die der Senat der Berliner Universität wegen der Zusammenstöße zwischen kommunistischen und nationalsozialistischen Studenten am Sonnabend verhängt hat, enthielten auch die Bestrafung des 19-jährigen Studenten Leo Dobritzer von der Berliner Universität. Dieser junge Student der Rechtswissenschaften hatte sich vor längerer Zeit für die Kommunisten bestätigt. Anlässlich soll er noch vor den letzten Zusammenstößen diese Bestätigung aufgezeigt haben. In der Beratung über die gegen ihn verhängte Ausweisung von der Berliner Universität hat der Student sich in keiner Berliner Wohnung durch Gass vergriffen.

Gesangglück in Duisburg. Gestern vormittag ereignete sich in den Mannesmann-Werken ein folgendes Gesangglück das ein Todesort wurde. Ein Arbeiter war beauftragt worden, in einem Schacht hinabzusteigen, um einen Gasdruck abzulösen. Obwohl er mit einem Sauerstoffapparat versehen war, brach er nach kurzer Zeit bewußtlos zusammen. Zwei Arbeitstollenen und ein Mitglied der Werkfeuerwehr, die ihm zur Hilfe geglückt waren, wurden ebenfalls bewußtlos. Die Verunfallten wurden sofort an die Kult geschafft. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten bei dem Arbeiter Wilhelm Heldhaus keinen Erfolg mehr. Die anderen drei Gastronomen wurden dem Krankenhaus ausgeführt.

Acht Tote bei einem Flugunfall in Russland. Sonntag morgen ereignete sich bei dem Bahnhof Khabino, etwa 47 Kilometer von Moskau, ein schweres Flugzeugunglück. Derstellvertretende Chef des Stabes der roten Armee, derstellvertretende Leiter des Amtes für Motorfertigung und Mechanisierung, sowie ein Mitarbeiter des Stabes der Roten Armee, ferner zwei Flieger, ein Beobachter und zwei Flugtechniker wurden getötet.

## Großhandel und Börsenmarkt.

Zwölftiger Schlachtviehmarkt vom 13. Juli. Auftrieb: Ochsen 46, Bullen 186, Kühe 228, Kalber 55, Rinder 407, Schafe 1001, Schweine 1864, zusammen 3785 Tiere. Preise: Ochsen 1.-48,-50, zu 2 42,-47; Bullen 1.-42,-45, zu 2 38,-41, zu 3 35,-37; Kühe 1.-36,-40, zu 2 32,-35, zu 3 28,-31, zu 4 25,-27; Kalber 1.-44,-48, zu 2 38,-43; Rinder 1.-42, zu 2 50,-53, zu 3 45,-49, zu 4 39,-45; Schafe 1.-42, zu 2 48,-53, zu 3 40,-45, zu 4 34,-39; zu 5 25,-33; Schweine 1. und 2. je 4,-45, zu 3 45,-46, zu 7 40,-49; Geschäftspang: Rinder, Kalber und Schweine langsam, Schafe mittel; Überland: Ochsen 1., Bullen 18, Kühe 22, Kalber 5, Rinder und Schafe je 1. - Schweine 7.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 13. Juli. Ochsen 1.-47,-48, zu 2 15,-38; zu 3 30,-34; Bullen 1.-38, zu 2 34,-36, zu 3 30,-32, zu 4 28,-32; Kühe 1.-36,-40, zu 2 30,-34, zu 3 23,-28; zu 4 15,-20; Füriken und Krebs: Rinder 1.-42, zu 2 52,-54, zu 3 46,-50, zu 4 40,-43; Schafe 15.-48,-46, zu 2 38,-42, zu 3 34,-36; Schweine 1. und 2. je 4,-45, zu 3 45,-46, zu 4 35,-47, zu 5 41,-46, zu 7 38,-41; Auftrieb: Ochsen 86, Bullen 269, Kühe 400, Füriken 12, Kalber 679, Schafe 345, Schweine 2049; Geschäftspang: Rinder und Schafe schlecht, Kalber langsam, Schweine schleppend.

Zahlungseinstellung einer jüdischen Strumpffabrik. Die Strumpffabrik Mag. Stein, Chemnitz, setzt die Zahlungen eingestellt. Die Kassinen betragen 220 000 RM, darüber sind 20 000 RM ungefährliche Forderungen, die mit einer 20 Prozent abgegolten werden sollen.

Die jüdischen Börsen geschlossen.

Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, hat die Sächsische Regierung die Schließung der Börsen in Sachsen für Dienstag und Dienstag angeordnet.

## Geschäftliches.

Das Fleischhaus Gaertner & Co., C. m. b. o., Seibensau, öffnet nun wieder auf 2. Osterfeierabend ab Sonnabend, den 15. August abends, nachdem lärmliche bis jetzt ihr 1931 angefeindeten Meilen nach Ahlbeck, Werder, dem Höhenwald-Bärischen Wald mit Sitz in Markt Gifhain und nach dem Rhein durchgeführt wurden. Die Anmeldungen geben schon jetzt sehr gut ein, jedoch empfohlen wird, sich rechtzeitig die Teilnahme zu sichern, zumal erfahrungsgemäß die Osterfeierabend im August stets sehr beliebt sind. Die Reise wird in 2 Teilen und zwar leicht- und wölfstädtig durchgeführt. Die Einwohner von Ahlbeck und Werder erwarten wieder mit Freude die Gäste aus Sachsen.

## Wasserstände

11. 7. 31 14. 7. 31

Wolfsan:	Romant.	+ 12	- 0
	Wobran.	- 44	- 75
	Cau.	- 17	- 26
Elbe:	Rimburg.	- 8	- 0
	Brands.	- 2	- 11
	Meiñig.	+ 48	+ 30
	Leitmeritz.	+ 70	+ 65
	Wusig.	+ 11	- 15
	Dresden.	- 128	- 162
	Riesa.	- 69	- 26

Eibbad Riesa: Wasserwärme 18° C.

## PRODUKTEN-MARKT ZU WIESBADEN.

Vierjährige Blätterausgabe.

18. Juli 1931, nachmittags 15,30 Uhr. Weiter: schwil.  
Überzeit: Montag und Dienstag nachm. von 14 bis 16,30 Uhr.

10. Juli 18. Juli

	10. Juli	18. Juli	Ge- schäfts- tag
Weizen,			
Natural-Gem., 75 kg	250--255	250--255	
Roggen,			
Natural-Gem., 75 kg	196--203	196--203	
Buttergerste,			
Gesamtgerste, 185.	170--190	170--190	rubig
Wintergerste,			
Gesamtgerste, 185.	154--158	158--158	rubig
Getreide, inländ., berechnet			
bo.	180--188	180--188	rubig
Waps, trocken			
Wahl, mit 25 MZ. Seli			
Sapato			
mizig			
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	festig
Weiz.	35,00--36,00	35,50--36,50	fest
Sapato	35,00--36,00	35,00--36,00	fest
Weiz., mit 25 MZ. Seli			
Cinquaint.			
Elden, Saatware	28,00--29,00	28,00--29,00	festig
Sapato			
blaue	22,00--23,50	22,00--23,50	festig
gelbe	32,00--33,50	32,00--33,50	

# Wer rechnet —

geht zu

Gebr.  
**Riedel**

Nessel, Gebrauchsware . . . . .	48, 80, 25
Hemdentuch, nur erprobte Marken . . . . .	65, 45, 29
Bettlcher, Nessel und Dowles . . . . .	2.05, 1.05, 1.25
Bettbezüge m. 2 Kissen, Damast 10.00, Stoffeinen 9.00, Linon 4.90	
Kariert 8.90 und Nessel 8.90	
Tisch- u. Tafellicher bis zu dem Allerbesten . . . von 1.95 an	
Kinder-Taschenlischer . . . . .	18, 10, 5
Herren- u. Damen-Taschenlischer, auch einzeln . . . . .	80, 25, 10
Kinderhemd 50 Nachhemd 1.95 Blusenkord 50	
Damenhemd 75 Prinzessrock 95 Nachhemd 1.95	
Herren- und Damen-Bademäntel . . . . .	vor 5.00 an
wegen Aufgabe des Artikels . . . . .	aber gute Ware 5.00 an
Frottier-Handtcher . . . . .	1.95, 95, 75
Frottier-Bundtcher . . . . .	6.50, 3.80, 1.50
Hauskleider . . . . .	4.90, 3.50, 1.95
Berstmäntel . . . . .	7.50, 6.90, 4.80
Reinseid. Crêpe de Chine, einfärbig u. bedruckt . . . . .	doppelt breit
Reinseid. Foulards, schöne Frauen-Muster . . . . .	8.90 2.50
Baumwoll-Musseline . . . . .	55, 45, 35
Kuppselde, Bembergselde . . . . .	1.95, 1.25, 65, 45
Wollmusseline, nur geschmackvolle Muster . . . . .	1.95, 1.50, 65
Woll-Kleiderstoffe mehr als bis zur Hälfte ermäßigt!	
Herren-Anzug- und Hosenstoffe . . . . .	
beste, rosé Wolle . . . . .	14.50, 12.50, 8.50
Gute Männerhos. 4.90, Arbeitshos. u. Jacken 3.80, 2.75	
Damen- und Kinder-Mäntel . . . . .	
Platzmangel! Da müssen Sie zu uns kommen und ansehen. Es ist noch nicht dagekommen, wie billig wir sind.	
Backfisch- u. Frauen-Mäntel, Englisches Muster, feinste einfärbige Kammgarne, Tweedstoffe, Winter-Mäntel mit echtem Pelz . . . . .	
Kinder-Mäntel . . . . .	40, 20, 19.50, 9.50
Metall-Betten für Erwachsenen und Kinder . . . . .	40, 32, 19.50
Steiner's Stepp- und Daunendecken . . . . .	65, 35, 8.50
Steiner's Paradies-Unterbetten . . . . .	22, 17.50, 10.00

Schlaf- u. Kamelhaardecke, vor erste Klasse 35.—, 19.50, 8.50	
Landhaus-Gardinen u. Gardinen-Reste . . . . .	95, 75, 50
Halb-Stores 95, Kinder-Gardinen . . . . .	9.50, 4.50, 1.95
Diwan-, Tisch-, Sofa-, Zier-Decken . . . . .	8.90, 3.65, 7.50
Herren-Oberhemd. 8.50, 8.00, Krawatt. u. Krag. spottbillig	
Damen-Strümpfe, Wasch-Käseide . . . . .	1.50
Söldenier 95, mit kleinen Fehlern 75, Makko-Kreise . . . . .	75, 45, 25
Wäsche- u. Gummiband. Borten, Tresse, Schnur, Meter nur 5	
Valancienne-Spitzen zum Knäbeln . . . . .	von 10 & an
Echte Klöppelinsätze . . . . .	Meter 50 &
Schlauchtresse, Soutache, Wolboris . . . . .	Meter 14 &
Rockhosen, Charmeuse, Tramattine, schwere Ware nur 4.90	

**Hotel Höpfner.**

**Morgen Mittwoch Dielen-Tanz.**

**Amtliches**  
Freibank Mehltheuer.  
Mittwoch, nachm. 5 Uhr wird das Fleisch eines  
Bullen verkauft (Rindfleisch).

**Versteigerung.**

Mittwoch, 15. Juli, von 9 Uhr ab, kommen  
durch mich in Riesa, Hotel zum Stern, folgende  
ungebrauchte Gegenstände zur freiwilligen Verstei-  
gerung, als: Kinder-, Konfirmanden-, Herren- und  
Burghenanzüge, Dameumantel und -kleider,  
Windjacken u. a.

Riesa, Klosterstr. 9, am 15. Juli 1931.  
Ernst Mühlbacher, Tagator u. Auctionator.

Mein großer

**Inventur-  
Ausverkauf**

beginnt Mittwoch, den 15. Juli

Günstigste Gelegenheit, gute Ware zu  
wirklich fabelhaft billigen Preisen  
zu kaufen

Ganz besonders preiswert:

Waschstoffe, Kunstwaschseiden  
Wollmusseline, Gardinen, Steppdecken  
Wolledecken, Inlett, Ueberzüge, Bettlcher  
Damenhemden, Schürzen, Strümpfe

Bitte, beachten Sie  
meine Schaufenster

**Emil Förster**

Hauptstr. 53, schrägüber Stadtapotheke

**Hypotheken-Schuldner**

denen es bisher nicht möglich gewesen ist, sich anstelle  
der gefündigten, eine neue Hypothek zu beschaffen,  
weilen wir nochmals darauf hin, daß noch die Mög-  
lichkeit besteht, von der Sächsischen Brandversicherungs-  
kammer zu annehmbaren Bedingungen eine  
solche zu erhalten. Interessenten wollen sich sofort  
an ihren Haushaltverein wenden.

Die Haushalt- und Grundbesitzervereine Riesa,  
100 MK. zahlt Hersteller, wenn "Niedela"  
nicht so, b. Mensch u. Tier Kof-  
fiz., Kleider-Läufe, Blöße (Brut) verfügt.  
Bestes Material. Verkauf in Be-  
mittel gegen Wanzeln, tral-Drogerie  
Förster, Hauptstr. 67. Posto.

**Achtung! Achtung!**

**Ihr erster Weg  
am 15. Juli ½ 9 Uhr vorm.**

**Saison-  
Ausverkauf**



Angebote  
Dauerwerte  
Schall!

In unserem Erfrischungsraum  
bringen wir ab heute ein täglich  
wechselndes Mittagsgericht zu 50-

**Wir vergüten eine Fahrt**



8. Klasse bis zu 60 km bei einem Einkauf von 50.- Mk. an  
gegen Vorzeigung der geladenen Rückkehrkarte an unserer Kasse 3 im Zeichensaal

HERMANN **TIETZ** DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ IN DRESDEN

**Saison-Ausverkauf!**

**Beginn: 15. Juli**

Beachten Sie meine Schaufenster u. Sie sehen, zu welch' billigen  
Preisen Sie meine bewährten, guten Qualitäten kaufen können.

Kleine Beispiele:	
Waschlücher . . . . .	0.18 0.7
Taschenlümmer, groß . . . . .	0.15
Nessel . . . . .	0.45 0.38 0.26
Nessel-Baumwolle . . . . .	0.22
Linen-Baumwolle . . . . .	3.75
Wäschetuch . . . . .	4.10
Waschseide . . . . .	0.40 0.33
Waschmusseline . . . . .	0.85 0.75 0.65 0.30
Waschstoffe für Halskleider . . . . .	0.80 0.60
Indanthren, 80 cm breit . . . . .	1.— 0.95
Wasserstoff für Schürzen, 110 cm . . . . .	0.85
Sporthemd, 80 cm . . . . .	nur 0.25
Frottierlümmer . . . . .	0.65 0.45

**Fritz Kretzschmar (am Durchgang)**

**Braunes Portemonnaie**  
mit Inhalt verloren,  
Geo. gute Belohnung, abzug  
im Tageblatt Riesa.

Wrdl. mögl. Riss, zu verl.  
zu rett. im Tageblatt Riesa.

**Ein Laden**

14 qm m. 2 Nebenzimmern  
i. verfehrtreich. Straße ist  
scheinbar i. nere. Mai  
Deutschland auch darum  
Dreitag sie auf etwa  
könnte das  
einiges Sachverständigen  
der Riesa aufzubestehen  
man nur braucht  
herabsetzen ausführliche  
Information, die  
der mächtig  
Vermögen  
helfen kann.

**4 Zimmer-Stühle**  
mit Leders- oder Stoffpolster  
verkauf billig  
Tisch-Wandt. Lichtensee.

**Hausverkauf**

1 Seite v. Riesa m. 2 und  
8 Wohnung, beschlägab-  
meiste, sofort besiedelbar,  
sicher, reelle Kapital-  
anlage. Off. unter 0 1034  
im Tageblatt Riesa.

**Rammerjäger Röder**  
kommt noch hier und Umg.  
um Ratten, Mäuse Schna-  
ten, Wanzen u. Ameisen  
restlos unter Garantie zu  
vertilgen. Sofort unter  
"Röder" an das Tageblatt Riesa.

Welcher Sportler  
hat Lust, sich am  
19. Juli zu einer  
Autosicht nach dem  
Rüburoring, Groß-  
Briesen v. Deutschland  
für Rennwagen zu  
teiligen. Lust, bei  
Willy Dichte,  
Rauchbauerwerke, 38  
Telephon 65.

**Klepper-Saltboot**  
2. Sit. m. allem Zubehör  
siegt auf erb., verkauft  
Herr Hoffmann,  
Döderau, Käferstr. 8.

**Junge Enten**  
150 Wdg. verkauf  
Schäfer, Glashütte.

**Gularb. gebr. Nähmaschine**  
zu kauft, gek. off. u. W 1034 a  
im Tageblatt Riesa

**Wanzen-  
schreck**

millionenlang be-  
währt. Eine 1.—  
Mr. Blaude 80,-  
nachgefüllt 50,-  
Nur zu habe  
Friedr. Büttner, Ankerd.

**Werbraus...  
Geld?**

Durch einfache Betätigung,  
baudt. oder nebenberufl.  
können Damen und Herren  
sich eine gute Existenz  
schaffen. Riesa Bewerb.  
u. A 1034 a o. Tabl. Riesa.